

NACHHALTIGKEIT
IM ORF 2016/2017

NACHHALTIGKEIT
IM ORF 2016/2017



Vorwort	6
Der ORF & Nachhaltige Entwicklung	8
Das Unternehmen ORF	12
Der ORF im Porträt	13
Verantwortungsvolle Unternehmensführung	14
Nachhaltigkeit im ORF-Programm	18
Der öffentlich-rechtliche Kernauftrag	19
Mehrwert durch Public Value	19
Nachhaltigkeitsschwerpunkte des ORF	20
Medienstandort und Programmproduktion	22
Projekt Medienstandort ORF	23
Nachhaltige Beschaffung	24
Nachhaltigkeit in Produktion und Betrieb (Umweltmanagement im ORF)	25
Maßnahmen der Landesstudios	27
Eurovision Song Contest (ESC) 2015 als Green Event	28
Der ORF als Arbeitgeber	30
Vielfältige Gesundheitsförderung	30
Umfangreiche Aus- und Weiterbildung	31
Chancengleichheit von Mann und Frau	32
Gesellschaftliches Engagement	34
Humanitarian Broadcasting: Unser Einsatz für die Gesellschaft	34
Weitere ORF-Initiativen mit sozialem Mehrwert	36
Barrierefreiheit im ORF-Programm	36
Barrierefreies ORF-Zentrum	37
Das Nachhaltigkeitsprogramm: Ausblick und Ziele	38
GRI Index	40



Dr. Alexander Wrabetz

VORWORT

Der ORF hat die Themen Klimaschutz und Nachhaltigkeit bereits vor zehn Jahren zu einem Unternehmensschwerpunkt gemacht. Damit ist er Österreichs größte Informationsplattform zu diesen wichtigen Zukunftsthemen. Unter anderem setzte der ORF seither zehn multimediale Programmschwerpunkte zu Themen wie Wasser, Klima oder Lebensmittelverschwendung um, rief den Österreichischen Klimaschutzpreis gemeinsam mit dem Umweltministerium ins Leben und etablierte die Initiative MUTTER ERDE gemeinsam mit heimischen Umweltschutz-NGOs. Dadurch konnte ein Millionenpublikum mit dem Thema Nachhaltigkeit erreicht werden. Allein die diesjährige MUTTER ERDE-Schwerpunktwoche zum Klimaschutz erreichte mehr als drei Millionen Seher/innen.

Der ORF setzt über sein Programm hinaus Zeichen nachhaltiger Verantwortung: So wurde der Eurovision Song Contest 2015 in Wien zum ersten Mal in seiner Geschichte als Green Event organisiert. Für die Sanierung des ersten Teils des ORF-Zentrums wurde der ORF mit dem klimaaktiv Gold Zertifikat ausgezeichnet. Diese Aktivitäten wird der ORF künftig auch verstärken und entsprechend dokumentieren.

Der vorliegende ORF-Nachhaltigkeitsbericht dokumentiert all diese Aktivitäten und orientiert sich an den international anerkannten Anforderungen der Global Reporting Initiative. Der ORF beschreibt darin sein

Verständnis von Nachhaltigkeit und wie er dieses in seinen Programmen, in der Produktion und im Rahmen des Medienstandortprojekts umsetzen will. Seine Rolle als Arbeitgeber und sein Einsatz für die Gesellschaft im Rahmen von Kampagnen wie »Licht ins Dunkel« oder NACHBAR IN NOT sind weitere Schwerpunkte des Berichts.

Auch wenn der ORF in den vergangenen Jahren vieles realisieren konnte, bleibt noch viel zu tun. Im Rahmen seines Nachhaltigkeitsprogramms hat sich der ORF einiges vorgenommen. Denn der ORF steht vor großen Herausforderungen, die er nur dann meistern kann, wenn er umsichtig und nachhaltig agiert. Diese gesellschaftliche Verantwortung nimmt der ORF als öffentlich-rechtliches Medienunternehmen selbstverständlich wahr.

Dr. Alexander Wrabetz
ORF Generaldirektor



DER ORF & NACHHALTIGE ENTWICKLUNG

Nachhaltigkeit hat beim ORF einen fixen Stellenwert. Denn bereits im ORF-Gesetz ist die gesellschaftliche Verantwortung des öffentlich-rechtlichen Medienunternehmens verankert etwa durch eine objektive und unabhängige Berichterstattung, eine ausgewogene Programmgestaltung und einen angemessenen Einsatz der Programmgelte. Auch der jährliche Public-Value-Bericht des ORF dokumentiert den Wert und Nutzen der Medienleistungen des Unternehmens anhand ausgewählter Qualitätsdimensionen.

Die Bedeutung von Nachhaltigkeit hat sich in den vergangenen Jahren enorm weiterentwickelt und spätestens seit dem Beschluss der nachhaltigen Entwicklungsziele (Sustainable Development Goals, kurz: SDGs) auch eine globale Dimension erreicht. Am 25. September 2015 einigten sich die Vertreter/innen von 193 UN-Staaten im Rahmen des UN-Summits in New York auf eine weltweite Agenda für nachhaltige Entwicklung. 17 Ziele, 169 Zielsetzungen und 230 globale Indikatoren zeichnen dabei die Richtung bis zum Jahr 2030 vor und werden in den kommenden Jahren Anstöße für Maßnahmen in unterschiedlichen Bereichen der Nachhaltigkeit geben.

Die Agenda 2030 bezieht sich nicht nur auf Staaten und öffentliche Institutionen, auch Interessengemeinschaften, Unternehmen und Einzelpersonen sind aufgerufen, ihren Beitrag zu leisten. So wurde unter anderem ein eigener Leitfaden für Unternehmen, der „SDG-Compass“, veröffentlicht.

Der ORF will als größtes Medienunternehmen Österreichs die nachhaltigen Entwicklungsziele unterstützen, etwa bei den Themen hochwertige Bildung (SDG 4), Geschlechter-Gleichstellung (SDG 5), Industrie, Innovation und Infrastruktur (SDG 9) sowie Klimaschutz (SDG 13). Das Thema Klimaschutz steht im Jahr 2017 für den ORF aus mehrfacher Hinsicht im Fokus: Die ORF-Programm-Initiative MUTTER ERDE widmete sich unter dem Titel „2 Grad sind mehr als du denkst“ dem Klimaschutz. Der Österreichische Klimaschutzpreis, den der ORF gemeinsam mit dem Umweltministerium vergibt, feiert Zehn-Jahres-

Jubiläum. Auch im eigenen Wirkungsbereich konnten wichtige Klimaschutzmaßnahmen realisiert werden, wie die nachhaltige Sanierung des Objekt 1 im ORF-Zentrum, für die der ORF die klimaaktiv Gold Auszeichnung erhielt.

Über diesen Bericht

Der vorliegende Bericht zeigt, wie der ORF schon heute als verantwortungsvolles Medienunternehmen agiert, welche Maßnahmen gesetzt werden und welche Ziele das Unternehmen für die nächsten Jahre anpeilt.

Als erstes großes Medienunternehmen in Österreich berichtet der ORF nach den internationalen Guidelines der Global Reporting Initiative (GRI G4). Der vorliegende Nachhaltigkeitsbericht erreicht dabei die Anwendungsebene „In Accordance Core“ und bezieht zudem die Indikatoren der Sector Disclosures Media mit ein. Die jeweiligen GRI-Indikatoren, die im



Mit dem österreichischen Klimaschutzpreis übernimmt der ORF Verantwortung für künftige Generationen.

Bericht behandelt werden, sind als Kürzel direkt im Fließtext sowie zusammengefasst in der Kennzahlentabelle am Ende des Dokuments ersichtlich.

Die dargestellten Kennzahlen und Aktivitäten beziehen sich – wenn nicht anders angegeben – auf den ORF ohne Tochtergesellschaften und umfassen im Wesentlichen die Jahre 2013 bis 2016. Die Umweltkennzahlen beziehen sich ausschließlich auf den Hauptstandort Wien Küniglberg. Aktualitätsbezogen werden auch Maßnahmen und Projekte aus dem Jahr 2017 dargestellt (Redaktionsschluss Sommer 2017).

Der Nachhaltigkeitsbericht ist auch als Ergänzung zu anderen ORF-Publikationen (insbesondere dem Public Value Bericht), die die Leistungen des ORF als öffentlich-rechtliches Medienunternehmen dokumentieren, zu sehen.

Mit diesem Bericht kommt der ORF bereits heute auf freiwilliger Basis den wichtigsten Anforderungen des neuen NaDiVeG (Nachhaltigkeits- und Diversitätsverbesserungs-Gesetz) nach, das ab dem Geschäftsjahr 2017 vielen österreichischen Unternehmen die Publikation nicht-finanzieller Informationen vorschreibt.

Wesentliche Themen und Auswahl der Berichtsinhalte

Bereits im Jahr 2011 startete der ORF mit seiner ersten Publikation zum Thema Nachhaltigkeit einen strukturierten Prozess im Unternehmen. In regelmäßigen Abständen werden seitdem die wichtigsten Aspekte und Kennzahlen erhoben, die wesentlichen Handlungsfelder im Bereich Nachhaltigkeit identifiziert und daraus konkrete Maßnahmen und Projekte abgeleitet.

Neben der internen Sichtweise wurden auch die Positionen der Anspruchsgruppen bei der Auswahl der Handlungsfelder berücksichtigt. Für

die Erstellung des vorliegenden Nachhaltigkeitsberichts wurde keine eigenständige Stakeholderbefragung durchgeführt. Vielmehr wurde auf die Ergebnisse der zahlreichen internen und externen Dialogformen zurückgegriffen. Dazu zählen etwa der Publikumsrat, die regelmäßig stattfindenden Dialogforen oder die jährliche österreichweite Publikumsbefragung. Eine Übersicht der Stakeholdergruppen des ORF sowie eine Beschreibung der unterschiedlichen Dialogmaßnahmen sind ab Seite 15 zu finden.

Folgende Nachhaltigkeitsthemen bzw. Handlungsfelder werden somit für den ORF – sowohl aus Unternehmenssicht als auch aus der Perspektive der Anspruchsgruppen – als wesentlich eingestuft (aufgelistet in der Reihenfolge der Erwähnung im Bericht):

- Ökonomische Stabilität (s. S. 14)
- Regionale Wertschöpfung (s. S. 14)
- Compliance und Anti-Korruption (s. S. 14 f.)
- Journalistische Unabhängigkeit und Qualität (s. S. 15)
- Dialog mit Stakeholdern (s. S. 15 f.)
- Programmverantwortung (s. S. 19 ff.)
- Nachhaltiges Bauen/
Projekt Medienstandort (s. S. 23 f.)
- Nachhaltige Beschaffung (s. S. 24)
- Klimaschutz und Energie (s. S. 25 ff.)
- Umweltschutz in Produktion und Betrieb (s. S. 25 ff.)
- ORF als Arbeitgeber (s. S. 30 ff.)
- Soziales und gesellschaftliches Engagement (s. S. 34 ff.)
- Barrierefreiheit (s. S. 36 f.)

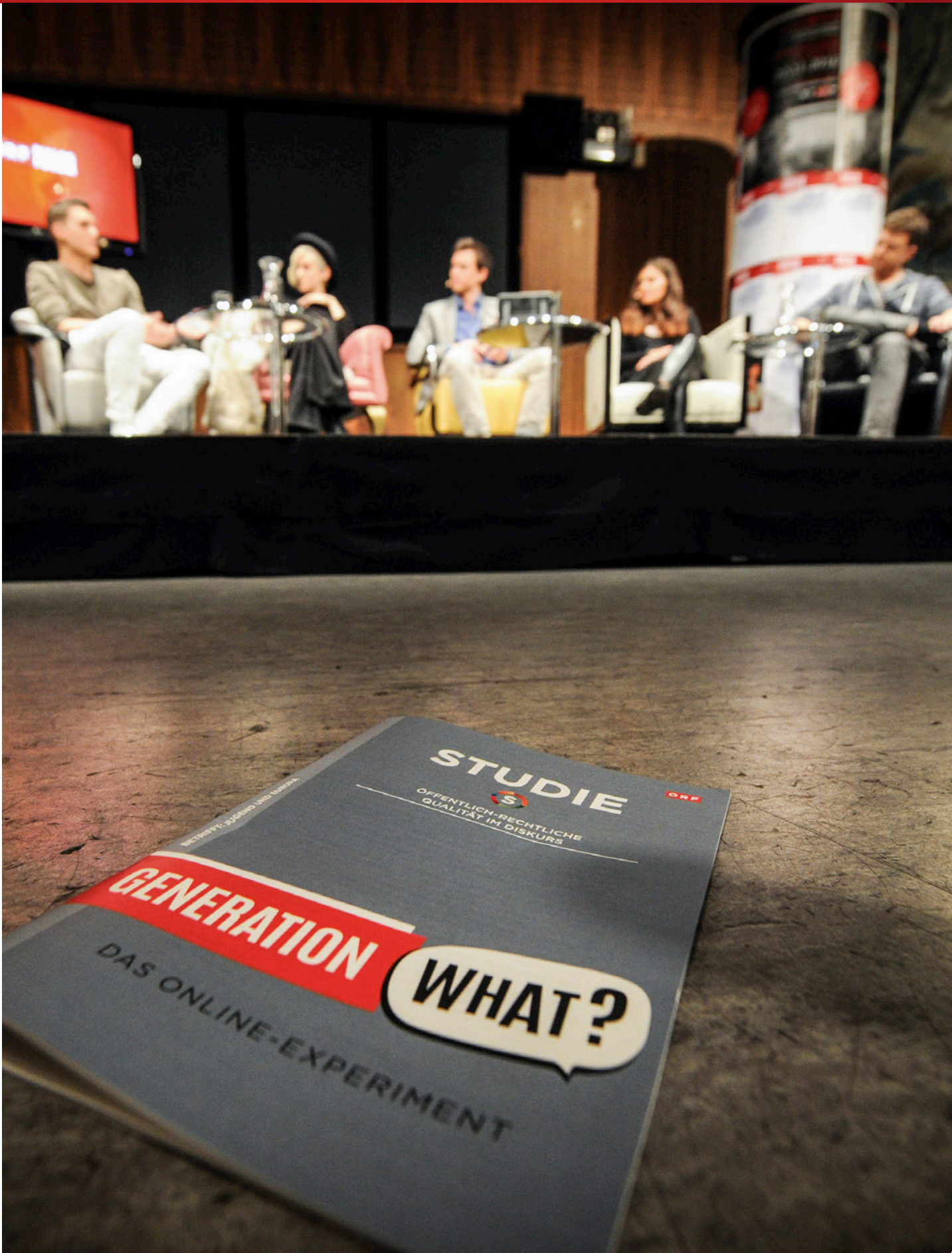
Indikatoren GRI:

G4-17, G4-18, G4-19, G4-20, G4-21, G4-27, G4-28

Nachhaltigkeitsmanagement

Die ORF-interne Nachhaltigkeitskoordination wird seit 2016 vom Büro Medienstandort übernommen, das somit auch für diesen Bericht verantwortlich zeichnet. Alle programmbezogenen Nachhaltigkeitsaktivitäten des ORF werden vom Bereich „Nachhaltigkeit im Programm“ koordiniert, der auch die Umweltinitiative MUTTER ERDE betreut.

Das DialogForum hat sich als Diskussionsplattform der ORF Stakeholder etabliert. Im Mai 2016 wurden die Ergebnisse der europaweiten Jugendumfrage „Generation What?“ thematisiert.



DAS UNTERNEHMEN ORF



DAS UNTERNEHMEN ORF

Der ORF im Porträt

Der ORF ist eine Stiftung öffentlichen Rechts und beschäftigt rund 3.400 Mitarbeiter/innen an seinen elf Standorten in ganz Österreich sowie 24 Korrespondent/inn/en in aller Welt. Die Zentrale des ORF liegt auf dem Wiener Küniglberg, zudem befinden sich in der Bundeshauptstadt noch das ORF-Funkhaus in der Wiener Argentinierstraße sowie das ORF-Medienhaus Heiligenstadt. In jedem Bundesland ist außerdem ein ORF-Landesstudio vertreten.

Insgesamt fünf Tochtergesellschaften befinden sich im Eigentum des ORF. Dazu zählen die ORF-Enterprise GmbH & Co KG, die Gebühren Info Service GmbH (GIS), die ORF Marketing & Creation GmbH & Co KG (OMC), die Österreichische Rundfunksender GmbH & Co KG (ORS) sowie die ORF Online und Teletext GmbH & Co KG.

Der ORF bietet ein umfangreiches Programmportfolio in Radio, Fernsehen und Online und ist damit österreichischer Markt- und Qualitätsführer sowie einer der erfolgreichsten Programmanbieter in Europa.

Als unabhängiges öffentlich-rechtliches Medienunternehmen ist der ORF nicht gewinnorientiert; der ökonomische Rahmen, in dem sich der ORF bewegt, ist klar im ORF-Gesetz geregelt. Seinen umfangreichen gesetzlichen Auftrag finanziert der ORF aus Programmengeld und Werbung. Die Einnahmen werden zur Gänze in Pro-

gramm- und Serviceleistungen für das ORF-Publikum investiert. Von den unter dem Titel Rundfunkgebühren eingehobenen Mitteln verbleiben dem ORF knapp 67%, der Rest geht in Form von Gebühren und Abgaben an Bund und Länder.

Der ORF ist Mitglied der European Broadcasting Union (EBU), einem Zusammenschluss von derzeit 73 Rundfunkanstalten in 56 Staaten Europas, Nordafrikas und Vorderasiens. Die bekannteste Produktion der EBU ist der jährlich stattfindende Eurovision Song Contest, der 2015 in Wien durchgeführt wurde.

Indikatoren GRI:

G4-3, G4-6, G4-7, G4-9, G4-10, G4-15, G4-16

Das Angebot des ORF

Der ORF ist mit seinem breiten Programmangebot die wichtigste Informationsquelle der Österreicher/innen. Das bestätigt eine aktuelle Studie zur „Wahrnehmung und Relevanz des ORF“, die vom Institut INTEGRAL von Februar bis April 2017 durchgeführt wurde. 86% der über 1.000 Befragten erachten dabei die Existenz eines unabhängigen, österreichischen, öffentlich-rechtlichen Medienangebots für wichtig. Für 81% ist der ORF „die erste Informationsquelle“ und 68% beurteilen die Nachrichten und Informationen der ORF-Angebote als „sehr bzw. eher glaubwürdig“.

Mit einem Marktanteil von 35,1% ist der ORF mit seinen Fernsehprogrammen österreichischer Marktführer. Mit den TV-Programmen ORF eins und ORF 2 sowie den beiden Spartenkanälen ORF III – Kultur und Information sowie ORF Sport+ erreicht der ORF täglich rund 3,6 Millionen Zu-

seher/innen (2016) und damit fast die Hälfte des österreichischen Fernsehpublikums. Die Beteiligung am deutschsprachigen Kultursender 3sat und die Kooperation mit ARTE runden das ORF-TV-Angebot ab.

Der ORF betreibt insgesamt 12 Radioprogramme – das Kultur- und Informationsradio Ö1, Hitradio Ö3, den alternativen Kultursender FM4 sowie seine neun Regionalsender. Durchschnittlich hören über 4,7 Millionen Hörer/innen täglich diese Radioprogramme (2016), womit der ORF beim Radio einen Marktanteil von 71% erzielt.

Auch Online ist das ORF.at-Network mit rund 80 Millionen Visits im Monat und der TVthek mit ihrem umfangreichen Video-on-Demand-Angebot sehr präsent und Österreichs meistgenutztes Medienangebot.

Die neun ORF-Landesstudios sind die Heimatsender der österreichischen Regionen und sichern auch die regionale Marktführerschaft des ORF ab – u.a. mit den neun Ausgaben von „Bundesland heute“ und ihren zahlreichen weiteren Beiträgen zu den nationalen ORF-TV-Programmen, den neun Regionalradios und ihren Online-Angeboten.

Das RSO Wien (ORF Radio-Symphonieorchester Wien) ist eines der renommiertesten Orchester Europas. Das Orchester, das es in dieser Form seit 1969 gibt, legt den Schwerpunkt seiner künstlerischen Tätigkeit auf die zeitgenössische Musik, ist aber als Wiener Symphonieorchester genauso der großen Musiktradition verpflichtet. Sämtliche Aufführungen werden im Rundfunk übertragen.

Indikatoren GRI: G4-4, G4-8

Der ORF ist österreichischer Marktführer und bietet ein breites Angebot in Radio, Fernsehen und Online.

Marktführerschaft und Wertschöpfung

Die Erlöse aus Werbeeinnahmen betrugen 2016 im ORF-Konzern 229,6 Mio. Euro, jene aus Programmengelten 594,5 Mio. Euro. Die sonstigen Umsatzerlöse schlugen sich mit 175,2 Mio. Euro zu Buche. Die Gesamtsumme der Umsatzerlöse ergab somit 999,3 Mio. Euro.

Die bereits erwähnten hohen Reichweiten und Marktanteile in Fernsehen, Radio und Online konnte der ORF im letzten Jahr auf hohem Niveau stabil halten und liegt damit im europäischen Vergleich im Spitzenfeld.

Als größtes Medienunternehmen Österreichs trägt der ORF nicht nur Verantwortung durch die Vermittlung seiner Medieninhalte, sondern auch durch die Förderung der heimischen Wirtschaft. Positive Auswirkungen ergeben sich beispielsweise durch die Schaffung von Arbeitsplätzen oder die Vergabe von externen Aufträgen. Der ORF wirkt dadurch als Multiplikator in der Wertschöpfungskette, wovon die Unternehmen vor Ort, medien-nahe Branchen und die regionale Wirtschaft profitieren.

Der ORF ist langjähriger verlässlicher Partner und größter Auftraggeber der österreichischen Film- und TV-Wirtschaft. So wurde das Programm-Auftragsvolumen für die Jahre 2016 bis 2018 auf insgesamt 300 Mio. Euro erhöht. Im Detail bedeutet dies, dass für das Jahr 2016 ein Betrag von 95 Mio. Euro investiert wurde. 2017 werden 100 Mio. und 2018 105 Mio. Euro für heimische Ko- und Auftragsproduktionen zur Verfügung gestellt – einschließlich der jeweiligen Mittel im Rahmen der Filmförderung.

Mit jährlich 100.000 Euro unterstützt der ORF auch den österreichischen Musikfonds. Diese Initiative hat sich zur Aufgabe gemacht, professionelle österreichische Musikproduktionen zu fördern, ihre Verwertung und Verbreitung zu steigern und Österreich als Kreativstandort zu stärken. Die Amadeus Austrian Music Awards werden nach einer zehnjährigen Pause ab 2017 ebenfalls wieder vom ORF übertragen. Der Radiosender Ö3 plant zudem eine wöchentliche Scoutsendung für österreichische Talente.

Indikatoren GRI: G4-34, G4-EC1, G4-EC8

DATEN UND FAKTEN

Geschäftsführung

Generaldirektor	Dr. Alexander Wrabetz
Kaufmännischer Direktor	Dr. Andreas Nadler
Fernsehdirektorin	Mag. Kathrin Zechner
Radiodirektorin	Monika Eigensperger
Technischer Direktor	Ing. Michael Götzhaber

Der Stiftungsrat fungiert als Kontrollgremium des ORF.
Er ist von seiner Stellung mit dem Aufsichtsrat in Aktiengesellschaften vergleichbar.

Konzernkennzahlen (in Mio. €)	2013	2014	2015	2016
Konzernumsatz/Umsatzerlöse gesamt	1.000,6	968,6	991,3	999,3
Programmgelte	615,1	589,5	593,6	594,5
Werbeerlöse	219,0	221,7	220,8	229,6
Sonstige Erlöse	166,6	157,4	176,9	175,2
Konzern EGT	15,6	11,0	15,6	-24,2

Verantwortungsvolle Unternehmensführung

Werte und Leitbild

Als öffentlich-rechtliches Unternehmen übernimmt der ORF eine besondere Verantwortung und Vorbildfunktion, etwa bei den Themen ethisches Verhalten, Glaubwürdigkeit, Unabhängigkeit und Transparenz. Den gesetzlichen und behördlichen Rahmen für Handlungen und Entscheidungen des ORF bilden das ORF-Gesetz, das Mediengesetz und die allgemeine österreichische Gesetzeslage sowie die Medienregulierungsbehörden.

Als übergeordnete Klammer dient das Leitbild des ORF – ein Wertegerüst, an dem sich alle Mitarbeiter/innen sämtlicher ORF-Abteilungen und ORF-Tochtergesellschaften bei ihrer Arbeit orientieren.

Eckpunkte des ORF-Leitbildes

1. Wir bieten Programm für Österreich
2. Wir sind unabhängig
3. Wir leisten ein universelles Programmangebot
4. Wir vermitteln Vielfalt
5. Wir sind Fenster zu Europa und der Welt
6. Wir sind Qualitäts- und Marktführer, innovativ und kreativ
7. Wir informieren und verbinden
8. Wir unterhalten
9. Wir bilden
10. Wir schaffen und vermitteln Kultur

Gesamtes Leitbild siehe unter
<http://der.orf.at/unternehmen/leitbild-werte/leitbild>

Darüber hinaus gibt es für die tägliche Arbeit aller ORF-Mitarbeiter/innen eine Reihe unternehmensinterner Richtlinien. Dazu zählen neben dem ORF-Leitbild die Programmrichtlinien, das Redakteursstatut, der Verhaltenskodex für journalistische Tätigkeit, der Gleichstellungsplan und Richtlinien zum Jugendschutz. Mit den Programmrichtlinien beschreibt der ORF, wie er die Grundsätze und gesetzlichen Aufträge des öffentlichen Rundfunks in Österreich mit einem qualitätsvollen und vielfältigen Programm für alle umsetzt. Das Redakteursstatut stellt die Unabhängigkeit der journalistischen Tätigkeit

sicher und mit dem ORF-Verhaltenskodex wurde eine verbindliche Leitlinie für die Alltagspraxis geschaffen, um die Qualität, Authentizität und Glaubwürdigkeit der ORF-Berichterstattung sicherzustellen. Die Themen Antikorruption, Geschenkkannahme und Nebenbeschäftigungen werden über eine eigene Dienstanweisung abgedeckt. Regelmäßige Schulungen stellen zudem sicher, dass alle Mitarbeiter/innen für Compliantethemen sensibilisiert und darüber informiert sind.

Indikatoren GRI:

G4-14, G4-15, G4-56, G4-SO3, G4-SO4

Journalistische Unabhängigkeit

Eine wesentliche Säule des Qualitätsjournalismus ist die Unabhängigkeit der Journalist/inn/en von innen und außen, insbesondere von Politik und Wirtschaft. Denn glaubwürdige Berichterstattung ist nur dann möglich, wenn sie ausschließlich auf Basis der nach bestem Wissen und Gewissen erhobenen Tatsachenlage erfolgt.

Sichergestellt wird die Freiheit und Eigenverantwortlichkeit der ORF-Mitarbeiter/innen bei ihrer redaktionellen Arbeit durch das sogenannte Redakteursstatut. Darin ist etwa der Schutz der Journalist/inn/en gegen jede Verletzung ihrer Rechte festgehalten und die Mitwirkung an personellen und sachlichen Entscheidungen in Bezug auf die journalistische Tätigkeit geregelt. Die Einhaltung des Redakteursstatuts überwacht der Redakteursrat, der sich aus drei Redakteursvertreter/innen aus den Bereichen Hörfunk, Fernsehen und Landesredaktionen zusammensetzt.

Ein weiterer wesentlicher ORF-Grundsatz ist das Respektieren der Privatsphäre. Dies ist in den Programmrichtlinien des ORF geregelt. So darf bei der Programmgestaltung, etwa bei Unterhaltungssendungen, die Würde des Menschen sowie die

Privatsphäre des Individuums nicht verletzt werden. Sendungsinhalte, die Persönlichkeitsrechte oder persönliche Lebensbereiche berühren, sind immer mit höchster Sensibilität zu gestalten, unter Abwägung des Informationsauftrags, dem Grundsatz der Freiheit der Kunst bzw. der freien Meinungsäußerung. Auch die Rücksicht auf religiöse Gefühle ist hierbei von großer Bedeutung.

Stakeholderdialog

Als größtes Medienunternehmen des Landes verbindet der ORF die Interessen, Ansprüche und Anforderungen zahlreicher Stakeholder: Mitarbeiter/innen, Geschäftspartner/innen, Journalist/inn/en, Vertreter/innen aus Politik und Nichtregierungsorganisationen sowie Endkund/inn/en. Mit all diesen Gruppen will der ORF einen offenen und sachlichen Austausch pflegen. Etwa durch die Einbeziehung aller Bevölkerungsgruppen in die Programmgestaltung über den jährlich erscheinenden Public-Value-Bericht, der die Programmleistungen des ORF transparent abbildet, oder mit dem regelmäßigen Dialogforum, das Fragen der Medienqualität öffentlich thematisiert. Die Wahrung der Interessen von Hörer/innen sowie Seher/innen wird zudem durch die öffentlichen Plenarsitzungen des ORF-Publikumsrats gewährleistet.

Indikatoren GRI: G4-24, G4-25, G4-26, G4-27



Die Stakeholdergruppen des ORF im Überblick

→ Dialog im eigenen Haus

Offener Austausch und gute Beziehungen beginnen im eigenen Haus. Dies soll durch regelmäßige Befragungen der Mitarbeiter/innen sichergestellt werden. Teamwork und konstruktives Feedback werden im ORF gefördert und im Sinne der aktiven Kommunikationskultur in eigenen Schulungen vermittelt. Der Betriebsrat und die Redakteurs-Räte, die die programmgestaltenden Mitarbeiter/innen vertreten, stellen einen fortlaufenden, institutionalisierten Dialog zwischen Mitarbeiterschaft und Management sicher.

Die geförderte Vielfalt unter den Mitarbeiter/innen soll zur gewünschten Reichhaltigkeit im Programm des Medienbetriebs beitragen. Und auch das jährliche Mitarbeitergespräch ist nicht nur Forum für zwischenmensch-

liches Feedback, sondern bietet eine Plattform zur Weiterentwicklung des Unternehmens und seiner Leistungen. In den innerbetrieblichen „Perspektiven“, einem regelmäßigen Diskussionsforum, werden relevante Problemstellungen wie z. B. Integration thematisiert.

→ ORF DialogForum

Im Rahmen des DialogForums werden Fragen im Gespräch mit dem Publikum rund um die öffentliche Medienqualität thematisiert. In Podiumsdiskussionen debattieren Vertreter/innen der Wissenschaft, der Zivilgesellschaft, der Medien und nicht zuletzt das Publikum öffentlich über ihre Kritik, ihre Forderungen und Erwartungen an den ORF und die Medienwelt. Die DialogForen werden auf ORF III bzw. als Livestream online übertragen.

So konnte man beispielsweise die Diskussion rund um die Licht- und Schattenseiten des Internet mitverfolgen, die anlässlich des 20-Jahr-Jubiläums von ORF.at initiiert wurde. Welche Rolle spielt das Internet für öffentlich-rechtliche Medien? Was bedeutet digitale Kompetenz? Diese und andere Fragen standen im Juni 2017 im Mittelpunkt dieses ORF-DialogForums „Das Netz der Gesellschaft“. Dabei wurden bedrohliche Überwachungsszenarien, Fake News und lukrative Geschäftsmodelle als Negativeffekte thematisiert, aber auch wie die faszinierenden und mannigfaltigen Möglichkeiten des World Wide Web im Interesse der Menschen und der Gesellschaft genutzt werden können.

Im DialogForum „Generation What?“ wurden die Ergebnisse einer breit angelegten Jugendumfrage, durchgeführt

vom ORF und 14 weiteren öffentlich-rechtlichen Medien, präsentiert. An der Online-Umfrage hatten sich knapp eine Million Menschen in 35 Staaten beteiligt, fast 90.000 allein in Österreich. Im Rahmen der Diskussion im Mai 2016 wurde der Frage nachgegangen, was die „Generation What?“ eigentlich denkt, fühlt und will und ob die jungen Österreicher/innen anders ticken als Jugendliche anderer Länder. Zusammenfassungen dieser und anderer DialogForen sind via <http://zukunft.orf.at> abrufbar.

Qualitätssicherung und Kundendienst

Im Zuge der gesetzlich vorgeschriebenen ORF-Qualitätssicherung untersucht und erhebt das Unternehmen laufend die Anforderungen, Erwartungen an die Programmgestaltung und die Zufriedenheit seines Publikums mit dem Programmangebot; unter anderem mit regelmäßigen Publikums- und Expertengesprächen sowie einer jährlichen österreichweiten Repräsentativbefragung. Auch der ORF-Publikumsrat holt jährlich über eine Studie die Meinung der Österreicher/innen zu relevanten Themen ein – zuletzt z. B. zu „Anforderungen und Erwartungen des Publikums an die Innenpolitikberichterstattung im ORF“.

Darüber hinaus definiert der ORF Kriterien für die einzelnen Medien und Programmkategorien, die als interne Qualitätsrichtlinien gelten und extern evaluiert werden. 2016 wurde das Qualitätsprofil für die ORF-Radios, das alle Programmbereiche umfasst, unter Mitarbeit der entsprechenden Sendungsverantwortlichen erstellt und durch ein sozialwissenschaftliches Institut extern evaluiert.

Für die direkte Kommunikation mit dem Fernsehpublikum sorgen auch die unterschiedlichen Kundendienst-einrichtungen des ORF via Telefon, Web oder Schriftverkehr. Jede Anfrage

an den ORF-Kundendienst wird dokumentiert, die Verantwortlichen im Unternehmen werden so über Feedback informiert. Auch diese Kommunikation hilft, die Angebote des ORF im Sinne des Publikums weiterzuentwickeln.


Indikatoren GRI: G4-M5, G4-M6

Multimediales Arbeiten im ORF

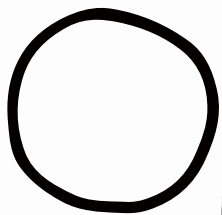
Laufende Herausforderungen der sich rasant wandelnden Medienlandschaft und neue technische Möglichkeiten verändern den bisherigen Mediengang. Die zunehmende Digitalisierung macht neue Formen journalistischen Arbeitens notwendig und möglich. Die klassische Trennung in Fernsehen, Radio und Online ist nicht mehr aufrechtzuerhalten. Streamingplattformen gewinnen immer mehr an Bedeutung. Deswegen hat der ORF ein Projekt zum multimedialen Arbeiten gestartet, um künftig eine verstärkte Kooperation der einzelnen Medienplattformen zu ermöglichen und für den ORF optimale Synergien zu nutzen. Da dies auch ein verändertes Aufgabenfeld für die Journalist/inn/en bedeutet, wurden im Rahmen einer Konferenz, aufbauend auf über 80 Interviews mit ORF-Mitarbeiter/innen, die künftigen Herangehensweisen diskutiert.

Erste Leitprojekte, wie z. B. Sharing Plattformen, wurden bei der Berichterstattung zum Hypo-Untersuchungsausschuss oder bei der Recherche zu den „Panama-Papers“ umgesetzt.

Um in diesem immer härter werdenden Wettbewerb mit den öffentlich-rechtlichen Inhalten bestehen zu können, sind Programminnovationen notwendig, die sich an den Stärken des ORF – auch in der neuen Online-Welt – orientieren.



2°
sind mehr,
als du
denkst.



**MUTTER
ERDE**

Du hast es in der Hand.
Stoppen wir gemeinsam den Klimakollaps.
www.muttererde.at

NACHHALTIGKEIT IM ORF-PROGRAMM

Der öffentlich-rechtliche Kernauftrag

Im ORF-Gesetz ist der öffentlich-rechtliche Auftrag des ORF festgelegt, der in 19 Punkten die zu berücksichtigenden inhaltlichen Schwerpunkte beschreibt. So stehen beim ORF als öffentlich-rechtlicher Rundfunk nicht kommerzielle Interessen wie Werbeeinnahmen, Marktanteile und Quoten im Vordergrund, sondern relevante öffentliche Werte, die wesentlich für den demokratischen, sozialen und kulturellen Zusammenhalt der Gesellschaft sind.

Neben der umfassenden Information zu sämtlichen wichtigen politischen, gesellschaftlichen, sozialen, wirtschaftlichen und kulturellen Fragen orientiert sich das Programmangebot des ORF an der Vielfalt der Interessen seiner Hörer/innen bzw. Seher/innen und berücksichtigt dementsprechend alle Bevölkerungsgruppen. Diese umfassen insbesondere alle Altersgruppen, Menschen mit Behinderung, Familien und Kinder, Frauen und Männer, anerkannte Religionsgemeinschaften und regionale Identitäten – sowie die Gleichberechtigung von Frauen und Männern. Die Angebote des ORF sorgen u. a. für Information zu Themen der Gesundheit, des Umwelt- sowie Konsumentenschutzes und der europäischen Integration. Der ORF trägt so in einem wesentlichen Maß zur Bildung bei und fördert damit das Verständnis über die Prinzipien der Nachhaltigkeit.

Der ORF hat zudem einen umfangreichen Versorgungsauftrag, demgemäß laut ORF-Gesetz alle zum Betrieb eines Rundfunkempfangsgerätes (Hörfunk und Fernsehen) berechtigten Bewohner/innen Österreichs der Zugang zu den Radio- und Fernsehprogrammen sicherzustellen ist.

Diese Gemeinwohlorientierung unterscheidet den ORF wesentlich von privaten Rundfunkanstalten und begründet die Einhebung von Gebühren zur Erfüllung des öffentlich-rechtlichen Auftrags.

Hohe Qualität, Objektivität und Unabhängigkeit der programmgestaltenden Mitarbeiter/innen sowie die Freiheit der journalistischen Berufsausübung sind dabei Grundprinzipien des ORF.

Vielfalt und Inklusion

Der Zugang zu den Medienangeboten des ORF soll für alle Menschen möglich sein – sprachliche Barrieren oder Einschränkungen durch Sinnesbeeinträchtigungen sollen daher möglichst abgebaut werden (s. S. 36)

Der ORF berücksichtigt in seiner Programmgestaltung deshalb spezielle Interessen und bietet beispielsweise ein vielfältiges Angebot für die sechs autochthonen Volksgruppen in Österreich an.

Ebenso fixer Bestandteil sind Sendungen, die für hör- und sehbeeinträchtigte Nutzer/innen barrierefrei mit Untertiteln oder Audiobeschreibung zugänglich sind.

Darüber hinaus ist es dem ORF wichtig, Inhalte bereitzustellen, die zum Abbau von Vorurteilen beitragen insbesondere jener Vorurteile, die auf

grund politischer Gesinnung, Homosexualität, ethnischer, kultureller und sozialer Zugehörigkeit erwachsen. Deshalb werden u. a. die Themen Migration und Inklusion in allen Medien des ORF regelmäßig behandelt. Damit schafft das Medienunternehmen auch in der Außenwirkung ein Bewusstsein für die kulturelle Vielfalt des Landes.

Auch das wöchentliche TV-Magazin „Heimat Fremde Heimat“ berichtet über das Zusammenleben und die kulturelle Vielfalt in Österreich und wendet sich auf Deutsch und in der jeweiligen Muttersprache speziell an Angehörige von unterschiedlichen ethnischen Gruppen. Zudem bieten eigene Sendungsformate in Slowenisch (Dober dan, Koroška), Burgenlandkroatisch (Dobar dan Hrvati), Ungarisch (Adj’Isten magyarok), Tschechisch und Slowakisch (Ceské Ozvěny/ Slovenské Ozveny), Romanes und Deutsch (Servus, Szia Zdravo Del tuha) ebenfalls regelmäßig Information, Unterhaltung und Service.

Für ihr Engagement wurde die ORF-Minderheitenredaktion mehrfach ausgezeichnet, unter anderem mit dem „Fernsehpreis der österreichischen Volksbildung“ und dem „Claus Gatterer-Preis“.

Mehrwert durch Public Value

Der ORF dokumentiert diese gemeinwohlorientierte Qualität seiner Medienleistung als „Public Value“ anhand von fünf Qualitätsdimensionen und 18 Leistungskategorien. Diese sind

u. a. aus dem ORF-Gesetz, den ORF-Programmrichtlinien und den ORF-Leitlinien abgeleitet.

Der jährlich erscheinende Public Value Bericht des ORF dokumentiert diese Leistungen. Im aktuellen 9. Bericht beschäftigen sich Mitarbeiter/innen aus dem gesamten Unternehmen mit Berichtsthemen wie Fake News, Bürgernähe, Ö1-Jubiläum, Innovation und Umgang mit behinderten Menschen.

Die regelmäßige ORF-Public-Value-Schriftenreihe „TEXTE – öffentlich-rechtliche Qualität im Diskurs“ ergänzt den Public Value Bericht. Zusätzliche Informationen wie etwa die 2016 publizierte Reihe „NEXT GENERATION – Statements zur Medienqualität und zur Medienzukunft der jungen Generation im ORF“ sind auf <http://zukunft.ORF.at> abzurufen.

Darüber hinaus stellt der ORF gemäß den Vorgaben des ORF-Gesetzes im jährlichen Jahresbericht seine Leistungen zur Erfüllung des öffentlich-rechtlichen Auftrags dar. Der aktuelle Jahresbericht steht unter <http://zukunft.orf.at> zum Download bereit.

Indikatoren GRI: G4-M2, G4-M3, G4-M4, G4-M6

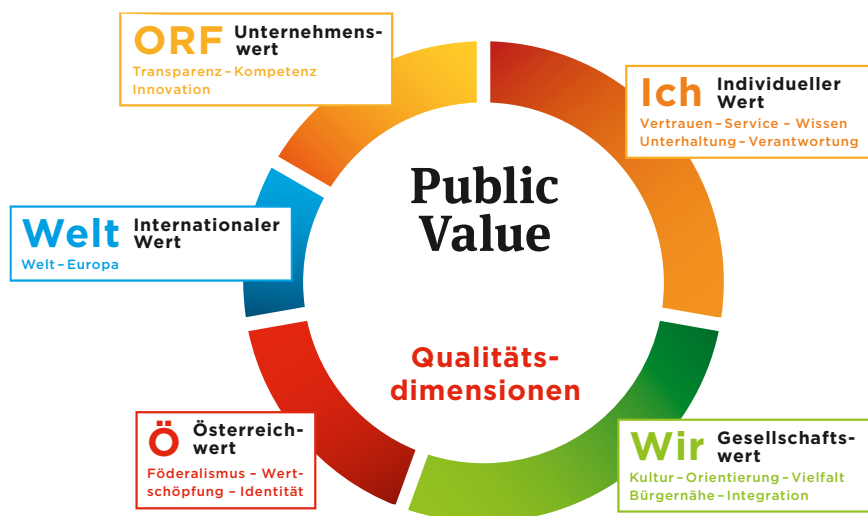
Nachhaltigkeits- schwerpunkte des ORF

Neben der prinzipiellen Ausrichtung des ORF-Programms am öffentlich-rechtlichen Auftrag konnten in den letzten Jahren einige explizite Nachhaltigkeitsschwerpunkte zu Umwelt- und Gesundheitsthemen etabliert werden.

Indikatoren GRI: G4-M3, G4-M4, G4-M7

MUTTER ERDE

2013 rief der ORF die Initiative MUTTER ERDE ins Leben und entwickelte sie als eigene Marke. MUTTER ERDE



PublicValue Dimensionen und Leistungskategorien

bündelt Umweltthemen im Programm und diese Themen erreichen so mehr Präsenz und inhaltliche Vertiefung. Der ORF will damit mittelfristig mehr Sichtbarkeit und Themenführerschaft in Sachen Umweltberichterstattung erzielen.

MUTTER ERDE ist ein Zusammenschluss des ORF und der führenden Umwelt- und Naturschutzorganisationen Österreichs – Alpenverein, Bird-Life, GLOBAL 2000, Greenpeace, Naturfreunde, Naturschutzbund, VCÖ und WWF. Jedes Jahr wird ein anderes relevantes Umweltthema ins Zentrum der gemeinsamen Aktivitäten gestellt. Ziel ist, Bewusstsein für die Umwelt zu schaffen, Menschen zum Handeln zu bewegen sowie Umwelt- und Naturschutzprojekte zu unterstützen.

Im Jahr 2017 wurde nach Wasser (2014), Bienen (2015) und Lebensmittelverschwendung (2016) Klimaschutz als vierter Themenschwerpunkt gewählt. Unter dem Titel „2° sind mehr, als du denkst“ präsentierte der ORF im Mai und Juni 2017 seinen trimedialen MUTTER-ERDE-Schwerpunkt, der vom Publikum sehr gut angenommen wurde: Allein die zahlreichen TV-Sen-

dungen, die die Themen Klimaerwärmung und Klimaschutz aus unterschiedlichen Blickwinkeln beleuchteten, erreichten insgesamt 3,35 Millionen Österreicher/innen – das entspricht 45% der heimischen TV-Bevölkerung ab 12 Jahren.

In einer repräsentativen Umfrage zum MUTTER ERDE Schwerpunkt 2016 ging eindrucksvoll hervor, dass auch mit dem Thema „Lebensmittelverschwendung“ ein Nerv getroffen wurde:

Das Engagement des ORF für MUTTER ERDE wird dabei sehr positiv gesehen:

- 96% erachten es als gut („trifft voll und ganz/eher zu“), dass der ORF das Thema Umwelt- und Naturschutz aufgreift.
- 82% sehen die Rundfunkgebühren dafür sehr bzw. eher gut eingesetzt.
- 84% finden, dass die Initiative MUTTER ERDE die verantwortungsvolle Haltung des ORF zeigt.
- 82% geben an, dass die Initiative MUTTER ERDE gut zum ORF passt.
- Die Bekanntheit der Initiative ist seit der letzten Erhebung 2014 deutlich gestiegen; 2014: 36%, 2016: 63%.

→ Konkret an den ORF-Themenswerpunkt zur „Lebensmittelverschwendung“ erinnern sich 67% der Befragten, Berichte zum Thema in den ORF-Medien fielen insgesamt 78% der Befragten auf, davon am häufigsten im ORF-Fernsehen (60%) und im ORF-Radio (40%). Darüber hinaus erinnern sich 44% an Artikel zum Thema in Zeitungen/Zeitschriften, 27% wurden im sozialen Umfeld darauf aufmerksam gemacht. Das Motto der Themenwoche „Essen verschwenden ist Mist“ kennen bei gestützter Abfrage 71% der Befragten. In Summe konnte MUTTER ERDE somit 88% aller Befragten mit dem Thema „Lebensmittelverschwendung“ erreichen.

Zehn Jahre Österreichischer Klimaschutzpreis

Der Österreichische Klimaschutzpreis wird seit 2008 gemeinsam vom ORF und dem Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft (BMLFUW) in Zusammenarbeit mit der Klimaschutzinitiative klimaaktiv und Partnern vergeben.

In den vergangenen zehn Jahren wurden insgesamt fast 2.800 Klimaprojekte eingereicht. Die bisweilen erfolgreichsten Bundesländer sind die Steiermark mit zehn Auszeichnungen, gefolgt von Niederösterreich mit acht und Wien und Oberösterreich mit jeweils sieben Preisträgern.

Rund 40.000 Menschen gaben jährlich ihre Stimme für ihr Lieblingsprojekt ab. Im Durchschnitt werden jedes Jahr 3,4 Millionen Österreicher/innen mit den Beiträgen des ORF-Servicemagazins „heute konkret“, der medialen Plattform für den Österreichischen Klimaschutzpreis, erreicht. Die besten Klimaschutzprojekte werden jährlich im Rahmen einer Gala ausgezeichnet.

→ Klimaschutzpreis 2016

Aus 173 eingereichten Projekten nominierte eine Fachjury 16 Projekte, die sich der Publikumswertung stellten. Die Stimmabgabe für das Lieblingsprojekt erfolgte über Telefon, Website und Facebook. Mehr als 33.000 gültige Stimmen zeigen das große Interesse am aktiven Klimaschutz.

Bei der feierlichen Verleihung am 14. November 2016 in der Siemens City Vienna – vom Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft und ORF ausgerichtet – erhielten die Sieger/innen Urkunden und die vom österreichischen Künstler Thomas Stimm gefertigten Klimaschutzpreis-Statuetten „Bella Terra“.

→ Österreichischer Klimaschutzpreis Junior

Der Österreichische Klimaschutzpreis Junior wurde vom BMLFUW und ORF im Jahr 2012 anlässlich des fünfjährigen Jubiläums des Österreichischen Klimaschutzpreises ins Leben gerufen. Kinder und Jugendliche zwischen sechs und 15 Jahren werden eingeladen, ihre Klimaschutzprojekte einzureichen.

Medial getragen wird der Österreichische Klimaschutzpreis Junior unter anderem vom ORF-Kinderprogramm „okidoki“ und dem ORF-Servicemagazin „heute konkret“.

bewusst gesund

Die Gesundheitsberichterstattung des ORF wird seit 2008 unter der Dachmarke „bewusst gesund“ zusammengeführt und gebündelt. Zwei Mal pro Jahr werden Programmschwerpunkte zu einem aktuellen Gesundheitsthema gesetzt, die positive Beiträge zur Entwicklung der Gesundheit der Österreicher/innen leisten sollen. Ein wesentliches Ziel der Initiative ist es auch, fundierte Informationen über Prävention und Therapie unterschiedlicher

Krankheiten zu liefern und betroffenen Menschen Hilfestellung zu bieten.

Die Programmschwerpunkte werden wissenschaftlich vom ORF-Gesundheitsbeirat unter der Leitung von Univ. Prof. Dr. Siegfried Meryn begleitet und steigern das Serviceangebot des ORF im Bereich Gesundheit und Medizin.

Unter dem Motto „Zucker – Das süße Gift“ wurde vom 18. bis 24. März 2017 die mittlerweile 20. „bewusst gesund“-Initiative durchgeführt, um mehr Bewusstsein für das Thema Zuckerkrankheit/Diabetes schaffen.

Seit Herbst 2010 unterstützt überdies „bewusst gesund – Das Magazin“ jeden Samstag in ORF 2 die Österreicher/innen im Erreichen eines gesunden Lebensgefühls. Dabei geht es um wichtige Erkenntnisse rund um das große Thema Vorsorge, das Wiederddecken alten Wissens darüber, was Körper und Seele guttut und zusammenhält, bis hin zu neuen Ergebnissen aus der Welt der Medizin.

Humanitarian Broadcasting

Unter der Bezeichnung „Humanitarian Broadcasting“ berichtet der ORF umfassend über seine Initiativen „Licht ins Dunkel“, NACHBAR IN NOT und „Helfen. WIE WIR“. Diese werden detailliert im Kapitel „Gesellschaftliches Engagement“ dargestellt (s. S. 34 ff.).

Lange Nacht der Museen

Die „Lange Nacht der Museen“ ist eine vom ORF initiierte Kulturveranstaltung, bei der Museen und Galerien in ganz Österreich bis ein Uhr nachts geöffnet haben.

Am 1. Oktober 2016 fand die „Lange Nacht der Museen“ bereits zum 17. Mal statt. Dabei waren neben vielen Ausstellungen auch interessante Events und Sonderveranstaltungen im Angebot. Das Besondere: Besucher/innen können alle teilnehmenden Häuser und Veranstaltungen mit nur einem Ticket besuchen.

MEDIENSTANDORT UND PROGRAMMPRODUKTION



MEDIENSTANDORT UND PROGRAMMPRODUKTION

Projekt Medienstandort ORF

Drei Medien – ein Standort

Das ORF-Zentrum am Küniglberg in Wien wurde ab 1968 nach Plänen von Roland Rainer errichtet und in den Jahren 1972–1975 schrittweise in Betrieb genommen. 2007 wurden weite Teile des Areals unter Denkmalschutz gestellt. Im Jahr 2014 wurde vom ORF-Stiftungsrat beschlossen, das ORF-Zentrum umfassend zu sanieren und weitere Wiener ORF-Bereiche am neuen Medienstandort anzusiedeln.

Die neuen Herausforderungen durch Digitalisierung, neue Medien und veränderte Rahmenbedingungen verlangen nach multimedialen Umsetzungen der Programmangebote. Ziel des Vorhabens ist es auch, die bestmöglichen Rahmenbedingungen für die Produktion der ORF-Programme in Radio, Fernsehen und Online für die kommenden 20 bis 30 Jahre zu schaffen.

klimaaktiv Gold für nachhaltiges Bauen

Im gesamten Planungsprozess wurden in verschiedenen Phasen Nachhaltigkeitskriterien berücksichtigt. Den Startpunkt bildeten ORF-interne Arbeitsgruppen u. a. zu Nachhaltigkeit, Mobilität, Gesundheit, Kinderbetreuung und Barrierefreiheit.

Sowohl für die Sanierung als auch für den Neubau wurden vom ORF klare Vorgaben für Nachhaltigkeit und

Klimaschutz gemacht. Dazu wurden die Kriterien gängiger Zertifizierungssysteme analysiert und daraus Anforderungen für den neuen Medienstandort definiert. Nach eingehender Diskussion hat der ORF entschieden, sich an den Kriterien des österreichischen klimaaktiv-Gebäudestandards des Bundesministeriums für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft zu orientieren, da mit diesen Standards – insbesondere in den Bereichen Energieeffizienz und Baustoffe – die klarsten und auch strengsten Vorgaben im internationalen Vergleich zu erfüllen sind.

Im Rahmen eines Medientermins erhielt der ORF Ende Juni 2017 die klimaaktiv Gold Auszeichnung für die abgeschlossene Sanierung von Objekt 1 des ORF-Zentrums. Umweltminister Andrä Rupprechter übergab ORF-Generaldirektor Alexander Wrabetz die begehrte Urkunde für die erste abgeschlossene Sanierung nach dem klimaaktiv-Gebäudestandard für denkmalgeschützte Bauten in Österreich.

Daten und Fakten Sanierung Objekt 1:

- Als erstes denkmalgeschütztes Dienstleistungsgebäude in Österreich konnte beim Objekt 1 eine Sanierung im klimaaktiv Gold Standard fertiggestellt werden. 971 von 1000 möglichen Punkten wurden erreicht.
- Durch die thermische Sanierung wird der Transmissionswärmebedarf des Gebäudes etwa halbiert. Dies bedeutet eine Halbierung der Heizkosten.
- Durch den Einbau einer Wärmerückgewinnung in die Klimaanlage

Zum klimaaktiv Gebäudestandard

Der klimaaktiv Gebäudestandard des Umweltministeriums ist im deutschsprachigen Raum das erfolgreichste Gütesiegel für das nachhaltige Bauen. Dies ist umso erstaunlicher, da klimaaktiv im internationalen Vergleich mit Abstand die strengsten Qualitätskriterien im Bereich Energieeffizienz definiert. Kriterienkataloge gibt es inzwischen für Neubauten und Sanierungen von Wohn-, Büro- und Dienstleistungsgebäuden. Es wurden auch klimaaktiv-Kriterien für Gebäude entwickelt, an die aufgrund rechtlicher Rahmenbedingungen erhöhte Anforderungen in baukultureller und denkmalschützerischer Hinsicht gestellt werden. Dieser Kriterienkatalog kann daher auch für Gebäude angewendet werden, bei denen keine umfassende thermische Sanierung machbar ist. Die strengen Anforderungen an Nachhaltigkeit, Umwelt und Klimaschutz können beispielsweise durch eine spürbare Reduktion des Energieverbrauchs sowie eine deutliche Steigerung im Bereich des Komforts und der Behaglichkeit für die Nutzer/innen erreicht werden.

[www.klimaaktiv.at/
bauen-sanieren](http://www.klimaaktiv.at/bauen-sanieren)

Die Sanierung des ORF-Hauptgebäudes erfolgte nach dem klimaaktiv Gebäudestandard Gold.

gen wird der Lüftungswärmebedarf um 60% reduziert.

- Durch den Einsatz von LED-Beleuchtung ist – in Abhängigkeit des Nutzerverhaltens – mit entsprechenden Einsparungen von ca. 30 bis 40% zu rechnen.
- Die Verwendung von umwelt- und klimafreundlichen Baustoffen und Materialien wird auch für gesundes Raumklima sorgen und sich positiv auf die Gesundheit der Mitarbeiter/innen und Besucher/innen auswirken.
- Zudem wurde bei der Sanierung großer Wert auf weitgehende Barrierefreiheit gelegt.

Mit der Sanierung des Objekt 1 ist das ORF-Medienstandortprojekt noch lange nicht abgeschlossen. In den nächsten Jahren werden sämtliche Gebäude des ORF-Zentrums saniert und ein zusätzlicher Neubau errichtet. Die bisherigen klimaaktiv-Erfahrungen werden bei allen weiteren Sanierungsschritten genutzt, um ein Optimum an Klimaschutz und Wirtschaftlichkeit zu erreichen.

Nachhaltige Beschaffung

Der ORF als öffentlich-rechtliche Medienanstalt ist sich seiner Verantwortung als großer Einkäufer bewusst und will im Rahmen seiner Beschaffung Akzente für nachhaltige und umweltfreundliche Produkte setzen. Zudem basiert die Beschaffung des ORF auch auf den Geboten Sparsamkeit, Wirtschaftlichkeit und Zweckmäßigkeit. Durch seine Orientierung an Nachhaltigkeitskriterien bekennt sich der ORF zum Bestbieterprinzip (statt Billigstbieterprinzip).

Nachhaltige Beschaffung ist die Beschaffung umweltfreundlicher Produkte und Leistungen, die den Geboten der Sparsamkeit, Wirtschaftlichkeit und Zweckmäßigkeit folgt und bei deren Herstellung bzw. Erbringung soziale Standards eingehalten werden.

Nachhaltige Beschaffung berücksichtigt auch andere Leitprinzipien der Nachhaltigkeit wie Regionalität und Innovation und stärkt regionale Wirtschaftskreisläufe. EU-rechtliche Vorgaben sind dabei einzuhalten.

(aus „Österreichischer Aktionsplan zur nachhaltigen öffentlichen Beschaffung“, Juli 2010)

2016 wurden verstärkt Initiativen zur nachhaltigen Beschaffung im ORF gesetzt. Es wurden Nachhaltigkeitsgrundsätze für Beschaffungsvorgänge definiert, die sich an etablierten und öffentlich verfügbaren Kriterienkatalogen orientieren, wie z. B. an den Kriterien von ÖKOKAUF der Stadt Wien oder am Österreichischen Aktionsplan zur nachhaltigen öffentlichen Beschaffung (naBe-Aktionsplan), und die im Bedarfsfall durch eigene Anforderungen ergänzt werden. 2016 wur-

den bei verschiedenen Ausschreibungsverfahren entsprechende Testläufe unternommen (z. B. Ausschreibung Multifunktionsdrucker).

Wirtschaftlichkeit beleuchtet gesamten Lebenszyklus

Die Betrachtung der Wirtschaftlichkeit bedeutet für den ORF, dass nicht nur die Anschaffungskosten eines Produktes berücksichtigt werden, sondern auch die Kosten für Gebrauch und Entsorgung (= TCO – Total-Cost-of-Ownership). Folgekosten durch Stromverbrauch sind z. B. ein wichtiges wirtschaftliches Kriterium für die Anschaffung energieeffizienter IT-Geräte.

In den allgemeinen Geschäftsbedingungen des ORF sollen künftig wesentliche Nachhaltigkeitsaspekte wie die Einhaltung von Umweltstandards und von sozialen Mindeststandards (Einhaltung Menschenrechte, Verbot von Kinderarbeit, Einhaltung Arbeitszeit- und Gesundheitsstandards) sowie Compliance-Vorgaben für Lieferanten und Geschäftspartner festgeschrieben werden.

Für einzelne Produktgruppen und Produktkategorien werden zurzeit für konkrete Beschaffungsvorgänge bzw. Ausschreibungen anhand der oben genannten Grundsätze spezifische Kriterien erarbeitet. Dabei geht es etwa um Energieeffizienz bei IT-Geräten, um Schadstofffreiheit und Umweltfreundlichkeit bei Büroartikeln und Reinigungsmitteln, um geringe Emissionen bei Fahrzeugen sowie um ökologische Vorgaben für Bauprojekte und Gartengestaltung.

Indikatoren GRI: G4-12, G4-EN33

Nachhaltigkeit in Produktion und Betrieb (Umweltmanagement im ORF)

Sowohl die Produktion von Sendungen und Beiträgen – sei es via TV, Radio oder digital – als auch der Betrieb der einzelnen Standorte haben Auswirkungen auf die Umwelt, die im Verantwortungsbereich des ORF liegen. Die in diesem Bericht dargestellten Umweltkennzahlen beziehen sich ausschließlich auf das ORF-Zentrum Wien.

Energie

Der größte Umwelt-Impact durch den ORF ist zweifellos der Verbrauch von Energie. Der Erhöhung der Energieeffizienz ist somit in der Hierarchie der Umweltmaßnahmen die oberste Priorität einzuräumen. Nicht zuletzt die stetig zunehmende Digitalisierung und der damit einhergehende Technologiewandel haben für den ORF als Medienunternehmen einen wachsenden Bedarf an Netzleistung und Klimatisierung zur Folge. Auch die in den letzten Jahren steigende Anzahl von Eigenproduktionen und Angeboten des ORF tragen zur Steigerung des Energiebedarfs bei.

Trotz dieses vermehrten Bedarfs an Energie ist es dem ORF in den letzten Jahren gelungen, seinen Verbrauch weitgehend konstant zu halten. Dies gelang unter anderem durch die Umsetzung von Energiesparmaßnahmen wie der Optimierung der Betriebszeiten von Klimaanlage, dem sukzessiven Austausch der Leuchtmittel durch energiesparende Leuchten oder der Reduktion von Luft- und Wassermengen bei der Kühlung.

Im Jahr 2015 unterzog der ORF alle Standorte einem Energieaudit gemäß dem Energieeffizienzgesetz. Dabei wurden einerseits die aktuellen Energieverbräuche erfasst und analysiert,

UMWELTKENNZAHLEN ORF-ZENTRUM 2013–2016

		Einheit	2013	2014	2015	2016
Energie						
Strom		kwh	23.527.500	23.047.776	23.070.300	24.477.480
Fernwärme		kwh	18.427.765	16.254.835	16.696.830	17.256.570
Solar (Eigenproduktion Wärme)		kwh	63.157	57.583	63.100	61.270
Wasser						
Wasserverbrauch	Nutzwasser	m ³	40.190	42.980	42.955	40.120
	Trinkwasser	m ³	25.147	24.548	25.600	26.343
Abwasser		m ³	17.380	18.580	23.949	16.058
Mobilität						
Fuhrpark	km	km	1.869.608	1.674.344	1.716.939	1.693.920
	Benzin	Liter	6.732	4.459	3.713	3.632
	Diesel	Liter	233.063	217.566	225.756	222.947
	Verbrauch/km	Liter	12,83	13,26	13,36	13,38
Abfall						
Restmüll		Tonnen	184,02	200,58	244,64	197,36
Papier		Tonnen	90,18	121,80	128,78	111,28
Altholz		Tonnen	24,84	49,58	26,14	10,80
Garten und Parkabfälle		Tonnen	18,90	21,22	16,46	16,10
Karton		Tonnen	18,32	12,16	14,22	20,98
Metall		Tonnen	3,48	8,05	5,67	22,72
Gefährlicher Abfall		Tonnen	3,34	3,99	3,56	1,86
Elektroschrott		Tonnen	3,32	2,81	0,87	4,63
Sperrmüll		Tonnen	3,68	0,48	–	9,44
Gesamt		Tonnen	350,08	420,67	440,34	395,17

Indikatoren GRI: G4-EN3, G4-EN4, G4-EN6, G4-EN7, G4-EN8, G4-EN19, G4-EN22, G4-EN23, G4-EN27, G4-EN30

andererseits Möglichkeiten und Maßnahmen für Einsparungen identifiziert und ausgearbeitet.

Für das ORF-Zentrum wurde das Energieaudit auf Basis der Verbrauchsdaten von 2014 (s. Tabelle rechts) erstellt. Der Großteil des Gesamtenergieverbrauchs entfiel mit 57,2% auf den Bereich elektrische Energie, der Bereich Wärme hatte einen Anteil von 40,4% und der Bereich Transport/Fuhrpark einen Anteil von 2,4%. Das errechnete theoretische Einsparungspotenzial wurde mit über 14.000 MWh pro Jahr berechnet, wenngleich nicht alle Maßnahmen praktisch umsetzbar sind.

Zahlreiche Vorschläge – etwa im Bereich Wärmerückgewinnung der Klimaanlage oder beim Einsatz von modernen LED-Beleuchtungssystemen – wurden bereits umgesetzt und werden in die Sanierung des Medienzentrums am Küniglberg einfließen (vgl. S. 23).

Die oben angeführte Tabelle gibt einen Überblick über die wichtigsten Umweltkennzahlen des ORF-Zentrums. Aufgrund der derzeit laufenden Bau- und Sanierungsarbeiten und der damit verbundenen Unregelmäßigkeiten des Energieverbrauchs, sind aus den Datenreihen der Jahre 2013 bis 2016 nur bedingt Rückschlüsse zu ziehen. Dieser Umstand erklärt auch den leichten Anstieg im Jahr 2016.

Betriebliches Mobilitätsmanagement

Im Zuge der Neugestaltung und Sanierung des ORF-Zentrums ist das Mobilitätsmanagement ein zentrales Thema. Durch die Zusammenlegung der meisten ORF-Standorte am Küniglberg, stellt das Mobilitätsverhalten der Belegschaft eine besondere Herausforderung dar. Um die Art und Weise der Anreise der derzeitigen Mitarbeiter/innen, aber auch jener, die durch die Zusammenlegung künftig am Küniglberg arbeiten werden, zu eruieren,

CO ₂ -FUSSABDRUCK ORF-ZENTRUM 2016		
	Tonnen CO ₂	Prozent
Scope 1 (direkte Emissionen)		
Fuhrpark	719,39	8,22%
Summe Scope 1	719,39	8,22%
Scope 2 (indirekte Emissionen aus dem Unternehmen)		
Strom	3.340,69	38,16%
Fernwärme	4.589,66	52,42%
Summe Scope 2	7.930,35	90,58%
Scope 3 (indirekte Emissionen aus dem Unternehmensprozess)		
Wasserverbrauch	0,01	0,01%
Abfall	105,15	1,20%
Summe Scope 3	105,16	1,20%
Summe Scope 1–3	8.754,90	100%

wurde in Kooperation mit der TU Wien eine großangelegte Umfrage unter der Belegschaft initiiert. Dabei wurde auch erhoben ob bzw. unter welchen Rahmenbedingungen die Bereitschaft bestünde, gegebenenfalls vom Individualverkehr zum öffentlichen Verkehr zu wechseln.

Auf Basis der Ergebnisse dieser Befragung wird ein nachhaltiges Mobilitätskonzept erstellt, das die Anreise mit öffentlichen Verkehrsmitteln sowie mit alternativen Verkehrsträgern wie Fahrrad oder Carsharing optimiert und damit Anreize schafft, diese auch verstärkt zu nutzen. Durch die damit verbundene Verkehrsentlastung soll die Situation für die Anrainer am Küniglberg verbessert und ein wichtiger Beitrag zur Reduzierung von CO₂-Emissionen in der Stadt geleistet werden. Das Konzept soll bis Ende des Jahres 2017 fertiggestellt sein.

Indikatoren GRI: G4-EN6

CO₂-Bilanz

Auf Basis der vorliegenden Umweltkennzahlen wurde der CO₂-Fußabdruck für das ORF-Zentrum berechnet. Für das Jahr 2016 betragen somit die

CO₂-Emissionen des Medienzentrums am Küniglberg insgesamt 8.754,90 Tonnen. Das entspricht etwa dem CO₂-Ausstoß von 1.500 österreichischen Haushalten. Der Großteil der CO₂-Emissionen des ORF, insgesamt 90,8%, entstehen durch die Erzeugung und den Transport der benötigten Energie, Strom und Fernwärme (Scope 2 nach Greenhouse Gas Protocol). 8,2% der Treibhausgase werden durch den Fuhrpark ausgestoßen (Scope 1) und einen kleinen Anteil tragen der zu entsorgende Abfall und das verbrauchte Trinkwasser (Scope 3) bei. Allerdings ist anzumerken, dass bei der CO₂-Bilanz einige Positionen wie zum Beispiel die An- und Abreise der Mitarbeiter/innen fehlen. Diese Punkte sollen in den nächsten Jahren ergänzt werden.

Indikatoren GRI:

G4-EN15, G4-EN16, G4-EN17, G4-EN18, G4-EN19

Abfallwirtschaft

Der verantwortungsvolle und effiziente Umgang mit Ressourcen stellt ein klar definiertes Unternehmensziel des ORF dar. Im Jahr 2016 wurde auf Basis einer umfassenden Bestandsaufnahme

me ein neues Abfallwirtschaftskonzept für den Medienstandort ORF ausgearbeitet. Dieses soll dafür sorgen und sicherstellen, dass Materialien sparsam eingesetzt und nach ihrem Einsatz getrennt gesammelt, recycelt oder entsprechend entsorgt werden. Die richtige Mülltrennung wird in diesem Konzept großgeschrieben. Die einzelnen Fraktionen wie Restmüll, Papier, Kunststoff, Metall, Holz oder Sperrmüll werden getrennt gesammelt und dann einer weiteren Verwendung zugeführt. Nicht mehr benötigte Anlagegüter wie Möbel, technische Geräte oder Metallteile werden aber nicht zwangsweise recycelt, sondern teilweise auch weiterverkauft, was zusätzlich zu den positiven Umwelteffekten Kosten reduziert.

Zur Umsetzung der getrennten Sammlung wurden vom ORF entsprechende neue Abfallbehälter beschafft. Mit dem Wiederbezug von Objekt 1 im Frühjahr 2017 startete die Umsetzung des neuen Abfallwirtschaftskonzepts.

Wasserverbrauch

Auch beim Wasserverbrauch setzt der ORF auf Ressourcenschonung. So wird im ORF-Zentrum Nutzwasser aus einem eigenen Brunnen bezogen. Nach dem Einsatz in Klimaanlage und Kühltürmen wird das wieder gereinigte Brunnenwasser zur Grünflächenbewässerung, für den Einsatz in Waschstraßen, Reflexionsbecken und Springbrunnen sowie zur Bevorratung für Löschanlagen herangezogen. Wertvolles Trinkwasser aus der kommunalen Versorgung kann so eingespart werden.

Weitere Umweltinitiativen ORF

→ Öko-Reiniger

Seit 2016 werden vom Reinigungsdienstleister am ORF-Standort Küniglberg ausschließlich umweltfreundliche Reinigungsmittel eingesetzt, die mit dem EU Ecolabel ausgestattet sind.

→ Hybrid-Kehrmaschine

Seit Oktober 2016 ist am ORF-Zentrum eine Hybrid-Kehrmaschine im Einsatz, die gegenüber einer herkömmlichen Kehrmaschine eine wesentlich günstigere Umweltbilanz aufweist.

→ Kantine/Verpflegung

Mit dem neuen Kantinenbetreiber im ORF-Zentrum wurden intensive Gespräche zur verstärkten Ökologisierung des Kantinenbetriebs (mehr regionale und biologische Lebensmittel, Einführung Umweltzeichen Gemeinschaftsverpflegung etc.) geführt. Die Maßnahmen sollen insbesondere nach der Renovierung des Küchen- und Kantinenbereichs umgesetzt werden.

→ Umweltzeichen für ORF-Hausdruckerei

Bei der ORF-Hausdruckerei wurden im Zuge der Umbauarbeiten und der Neuanschaffung von Druckereimaschinen umfangreiche Reorganisationsmaßnahmen gesetzt. Diese Maßnahmen führten dazu, dass die ORF-Hausdruckerei seit Sommer 2017 das Umweltzeichen für ökologische Druckerzeugnisse führt (Lizenznummer UW 1237)

→ Neues Umweltzeichen Green Producing

Seit 1. Jänner 2017 ist die neue Richtlinie des Österreichischen Umweltzeichens „Green Producing in Film und Fernsehen“ in Kraft. Getestet wurden die Kriterien im Rahmen der Produktion des ORF Landkrimis „Höhenstraße“ (Produktionsfirma superfilm). Der ORF wird die Anwendung des neuen Umweltzeichens für künftige Produktionen prüfen.

Indikatoren GRI: G4-EN27

→ Bio-Honig vom ORF-Zentrum

Gemeinsam mit der zertifizierten Bio-Imkerei „Summerei“ wurden im Frühjahr 2017 erstmals Bienenstöcke am

ORF-Zentrum angesiedelt. Der Einzugsbereich der Honigbienen beträgt bis zu drei Kilometer und so reicht die Flugroute der ORF-Bienen bis Schönbrunn oder zum nahegelegenen Lainzer Tiergarten.

Die ersten Gläser mit ORF-Honig werden im Herbst 2017 geliefert. In den nächsten Jahren soll die Produktion weiter ausgebaut werden. Dafür soll den Bienen auch vermehrt Futter durch Bienenweiden oder Obstbäume zur Verfügung gestellt werden.

Maßnahmen der Landesstudios

Auch in den ORF-Landesstudios werden u. a. im Zuge der Energieaudits Umweltmaßnahmen gesetzt. Auch wenn dieser Bericht in erster Linie das ORF-Zentrum Küniglberg zum Inhalt hat, sollen hier exemplarisch Nachhaltigkeitsmaßnahmen der Landesstudios Salzburg und Vorarlberg dargestellt.

Beispiel Fernsehgarten Salzburg

Um das Thema Nachhaltigkeit sichtbar zu machen, wurde im Jahr 2012 auf einer ehemaligen Wiese hinter dem ORF-Landesstudio Salzburg der ORF Salzburg Fernsehgarten, ein Garten der Nachhaltigkeit, realisiert. Der einzigartige Garten spiegelt die Vielfalt und Schönheit des Landes Salzburg wider und beherbergt ca. 40 alte Obstbaumsorten, unzählige einheimische Pflanzen und Kräuter, einen eigenen Naschgarten sowie ein fleißiges Bienenvolk inklusive eigenem Honig.

Auch die Beete im ORF-F Fernsehgarten stellen durch ihre Individualität ein weiteres Besucherhighlight dar. Jedes Beet wurde von einer Salzburger Gemeinde jeweils eines Bezirkes gestaltet und zeigt deren Besonderheiten.

Vor dem Landesstudio wurde ein begehbares Labyrinth in Form eines menschlichen Fußabdruckes errichtet, das Besucher/innen dazu einlädt, über ihren eigenen ökologischen Fußabdruck nachzudenken. So werden an den Kreuzungspunkten des Labyrinths verschiedene Fragen zum Thema nachhaltiger Lebensstil gestellt und zugleich Möglichkeiten aufgezeigt, den eigenen ökologischen Fußabdruck im Alltag positiv zu beeinflussen.

Natürlich ist der ORF-Fernsehgarten mit zahlreichen Anschlüssen und einem wetterfesten Ministudio auch „fernsehtauglich“ gestaltet. Zahlreiche Fernsehaufzeichnungen und Veranstaltungen finden hier statt. Die Schlusssequenz von „Salzburg Heute“ kommt zum Beispiel jeden Tag aus dem ORF-Fernsehgarten. Expert/inn/en verraten dabei Wissenswertes rund um Fitness, Kochen, Garten, Gesundheit und Wetter, eingebettet in den Wechsel der Jahreszeiten.

Der Garten ist für alle ORF-Mitarbeiter/innen eine wertvolle Aufenthalts- und Entspannungszone, aber zugleich auch für alle Besucher/innen ganzjährig und unentgeltlich geöffnet. Besonders Schulklassen und Busgruppen nehmen das Angebot gerne in Anspruch.

Durch die Installierung einer Photovoltaikanlage am Dach des ORF-Landesstudios Salzburg wurde Radio Salzburg rechnerisch zum ersten CO₂-neutralen Radiosender – der Strombedarf von Radio Salzburg wird zur Gänze aus erneuerbaren Energieträgern gedeckt.

<http://salzburg.orf.at/studio/stories/2662511>

Beispiel ORF-Landesstudio Vorarlberg

Im Oktober 1972 wurde das ORF-Landesstudio Vorarlberg in Dornbirn eröffnet. Wie in Tirol, Salzburg und Oberösterreich entstand auch hier eine sogenannte „Peichl-Torte“, benannt nach dem Architekten sämtlicher Landesstudios (mit Ausnahme Wien) Gustav Peichl.

Mittlerweile ist das Gebäude denkmalgeschützt und im Hinblick auf Energie- und Ressourcenverbrauch etwas in die Jahre gekommen. Grund genug, um in den vergangenen Jahren ein Bündel an Maßnahmen zu setzen, die das ORF-Landesstudio Vorarlberg in Sachen Umwelt- und Klimaschutz wieder auf den neuesten Stand bringen sollen. Der Fokus lag und liegt dabei auf Energieeffizienz und umweltfreundlicher Mobilität.

Maßnahmen:

- Im Zuge eines Energieaudits im Jahr 2015 wurde ein Bündel an Maßnahmen definiert, das nun Schritt für Schritt umgesetzt wird.
- So wurden bereits die alten Kältemaschinen durch moderne Wärmepumpen ersetzt und die Abwärme der EDV sowie die überschüssige Wärme der Klimaanlage werden jetzt energetisch wiederverwertet.
- Energiesparende LED-Lampen ersetzen alte Leuchtmittel im Außen- und Innenbereich.
- Im Bereich Mobilität wird vor allem das Fahrradfahren der Mitarbeiter/innen gezielt gefördert, zudem werden Maßnahmen zur E-Mobilität gesetzt.
- Ein weiterer Schwerpunkt liegt bei der Beauftragung regionaler Unternehmen bzw. dem Einsatz regionaler Produkte. So werden etwa in der Kantine, die ebenfalls mit neuen, energieeffizienten Küchengeräten ausgestattet wurde, bevorzugt Lebensmittel aus der Region verar-

beitet. Auch Möbel und Inneneinrichtungen wurden Großteils von regionalen Betrieben aus heimischen Hölzern hergestellt.

Indikatoren GRI: G4-EN6, G4-EN30

Eurovision Song Contest (ESC) 2015 als Green Event

Auch bei den eigenen Events hat der ORF in den vergangenen Jahren auf Nachhaltigkeit gesetzt. Erstmals in seiner 60-jährigen Geschichte wurde der ESC 2015 als Green Event durchgeführt. Sowohl die Kriterien des Österreichischen Umweltzeichens für Green Events als auch jene der ÖkoEvent-Initiative der Stadt Wien wurden durchgängig eingehalten. Die wichtigsten Ergebnisse bzw. Highlights des Green Event ESC 2015 waren:

- 100 % Strom aus öffentlichem Netz: Durch die beim ESC realisierte Stromlösung und den Verzicht auf Aggregate konnten über 440.000 Liter Diesel eingespart werden.
- Ökostrom: Die gesamte Stromversorgung für den ESC in der Wiener Stadthalle erfolgte mit Strom aus erneuerbaren Energieträgern.
- Energieeffizienz: Der Stromverbrauch des ESC lag mit ca. 862 MWh deutlich unter den Erwartungen. Dies lag u. a. am energieeffizienten Beleuchtungskonzept mit LEDs sowie an Effizienzmaßnahmen beim Kühlsystem und den TV-Übertragungswagen.
- Klimafreundlich mobil: Durch die gute Erreichbarkeit und eine aktive Bewerbung kamen über 85% der Besucher mit öffentlichen Verkehrsmitteln zum ESC. Tickets galten als Fahrscheine, die Mobilitätspartner ÖBB und Wiener Linien sorgten für eine umweltfreundliche

Anreise. Emissionsarme Busse und Green Taxis transportierten Delegierte, Volunteers und die Crew.

- Durch die gesetzten Maßnahmen beim ESC 2015 wurden insgesamt knapp 2.000 Tonnen CO₂ eingespart.
- Die eingesetzten Mehrwegbecher ersetzen über 500.000 Wegwerf-becher.
- Ressourcenschonung und Recycling wurden konsequent umgesetzt. Bühnenelemente und Teppiche wurden recycelt, aus Planen wurden Taschen hergestellt. Die getrennte Sammlung von Abfällen wurde erfolgreich realisiert: Pro Besucher fielen nur 74 g Restmüll an.
- Beim Catering kamen zu einem großen Teil regionale und biologische Lebensmittel aus Österreich zum Einsatz.
- Wiener Wasser wurde an allen Veranstaltungsorten als Gratis-Erfrischungsgetränk angeboten.
- Um den ESC 2015 allen Menschen zugänglich zu machen, wurde Inklusion und Barrierefreiheit bei allen Veranstaltungsorten realisiert.
- Eurovision Sign: Für gehörlose Menschen wurden die TV-Übertragungen auch in internationaler Gebärdensprache angeboten.
- Green Volunteers: Über 800 Volunteers waren beim ESC im Einsatz und fungierten dabei auch als Botschafter für den Green Event.

Der ORF wurde für das Green Event Konzept des ESC 2015 mehrfach ausgezeichnet:

- „Green Events Austria Sonderpreis 2015“, eine Auszeichnung des österreichischen Umweltministeriums
- Green Music Award der europäischen Green Music Initiative, Köln/Barcelona
- Sonderpreis Green Event (Gold) beim Austrian Event Award 2015
- Gewinner Meeting Experts Green

Award 2017, Kategorie nachhaltige Veranstaltung (Deutschland)

Alle gesetzten Maßnahmen, Auswertungen und Evaluierungen wurden im Rahmen eines Nachhaltigkeitsberichts dokumentiert und in Form von Empfehlungen für künftige Green Song Contests der European Broadcasting Union übermittelt.

Indikatoren GRI: G4-EN27



DER ORF ALS ARBEITGEBER

Im Jahr 2016 waren 3.399 Mitarbeiter/innen (entspricht 3.132 Vollzeit-Äquivalenten) beim ORF beschäftigt. Davon waren 1.508 weiblich, was einem Frauenanteil von rund 44% entspricht.

Der ORF ist bemüht, seinen Mitarbeiter/innen ein attraktives Arbeitsumfeld zu bieten. Dazu zählen interessante Tätigkeiten, ein gutes Betriebsklima, entsprechende Vergütungs-

möglichkeiten und umfangreiche Möglichkeiten zur Weiterbildung. Zudem wird auf einen ausgewogenen Altersmix geachtet. So ist ein Großteil der ORF-Belegschaft zwischen 30 und 50 Jahre alt. Der ORF-Gleichstellungsplan stellt die hohen Frauenquoten sicher.

Indikatoren GRI: G4-LA3, G4-LA12

Vielfältige Gesundheitsförderung

Die Anforderungen an die Arbeitnehmer/innen sind in den letzten Jahren deutlich gestiegen. Dementsprechend ist auch die gesundheitliche Belastung größer geworden, was sich unter anderem in psychosomatischen Gesundheitsbeeinträchtigungen, Rückenschmerzen und Erschöpfungszustän-



Bürräumlichkeiten im sanierten ORF-Hauptgebäude.

Stress- und Burn-out-Prophylaxe, über Ergonomie am Arbeitsplatz und attraktiven Sport- und Fitnessangeboten, bis hin zur Akuttherapie bei Burn-out zur Verfügung. Darüber hinaus kann eine jährliche Vorsorgeuntersuchung von jeder Mitarbeiterin und jedem Mitarbeiter in Anspruch genommen werden. Eine wichtige Maßnahme stellt auch die Zusammenarbeit des ORF mit dem Notfallpsychologischen Dienst dar. Dieser kann beispielsweise nach belastenden Einsätzen in Krisenregionen anonym und kostenlos kontaktiert werden.

Für einen Gesamtüberblick wurde der Leitfaden „bewusst gesund“ erstellt, in dem die gesundheitsfördernden Maßnahmen näher beschrieben sind. Damit sollen Krisensituationen bewältigt, Unzufriedenheit und Stress im Alltag reduziert und die Fitness gesteigert werden.

Indikatoren GRI: G4-10, G4-LA2, G4-LA12

Umfangreiche Aus- und Weiterbildung

Weiterbildung ist für den ORF ein wichtiger Faktor, um den Anforderungen in einer sich ständig verändernden Welt zu entsprechen. Demgemäß bietet die Schulungsabteilung des ORF für die laufenden Veränderungen entsprechende Seminare und Unterstützungen an, sei es für den Umgang mit neuen Technologien, den Umgang mit der Informationsflut und dem neuen medialen Newsroom, sei es im Bereich der Zusammenarbeit in den neuen Büroräumen oder der Förderung von Innovation und Kommunikation. Ab dem Jahr 2017 wurden die Einführungsschulungen für neue Mitarbeiter/innen auch um das Thema Nachhaltigkeit im ORF ergänzt.

Um die passenden Konzepte erstellen und anbieten zu können, steht die Schulungsabteilung in ständigem Kontakt mit den ORF-Mitarbeiter/in-

ORF PERSONALKENNZAHLEN*

	Stichtag / Bezugsjahr			
	31. 12. 2013 bzw. 2013	31. 12. 2014 bzw. 2014	31. 12. 2015 bzw. 2015	31. 12. 2016 bzw. 2016
Personalstand in Köpfen gesamt	3.240	3.162	3.345	3.399
davon Aushilfen	133	128	110	125
Männer	1.838	1.779	1.879	1.891
Frauen	1.402	1.383	1.466	1.508
Anzahl MA Alter bis inkl. 29	105	102	141	157
Anzahl MA Alter 30 bis 50	2.182	2.089	2.131	2.060
Anzahl MA Alter 50 Plus	953	971	1.073	1.182
Anzahl MA in TZ	924	914	1.014	1.060
davon Männer	271	259	286	316
davon Frauen	653	655	728	744
Eintritte	60	86	294	149
Austritte	131	147	99	83
MA in Elternkarenz	124	121	118	164
davon Männer	28	29	28	37
davon Frauen	96	92	90	127
Rückkehr nach Elternkarenz	124	121	118	164

*die Personalkennzahlen enthalten alle Angestellten des ORF ohne Tochtergesellschaften und ohne freie Mitarbeiter/innen

den, aber auch in einem erhöhten Burn-out-Risiko niederschlagen kann.

Um dem von vornherein entgegenzuwirken, hat die ORF-Führung gemeinsam mit dem Zentralbetriebsrat die Arbeitsgruppe Gesundheitsvorsorge ins Leben gerufen, die ein umfangreiches Angebot an gesundheitsfördernden Maßnahmen erarbeitet hat. Das Programm ist vielfältig. So stehen den Mitarbeiter/innen Seminare zur

nen und mit den Führungskräften und externen Institutionen wie Hochschulen, anderen Rundfunkstationen, oder Trainings- und Beratungsunternehmen.

AUS- UND WEITERBILDUNG	
Schulungsthema	Teilnahmen
Administration	151
Betriebliche Gesundheitsförderung	92
EDV-Administration	120
EDV-Anwendungen	350
Führungskräftetraining	285
Fremdsprachen	41
Frauenförderung	161
Journalistische Weiterbildung	1.792
Klausuren	213
Methodenorientiertes Training	344
Multimediales Arbeiten	258
Sprechtraining	310
Sicherheit	197
Technik	533
Sonstiges	204
Gesamt	5.051

Indikatoren GRI: G4-LA9, G4-LA10

Die ORF-Akademie

Besonders hervorzuheben ist die ORF-Akademie für multimediales Arbeiten. Junge Trainees arbeiten nach einem Aufnahmeverfahren im ersten Jahr in vier verschiedenen Abteilungen und absolvieren ein Ausbildungsprogramm im Umfang von 540 Lehreinheiten. Im zweiten Jahr arbeiten sie in einer bestimmten Abteilung mit und vertiefen die Ausbildung. Danach können die Trainees in allen Bereichen redaktionell und medienübergreifend arbeiten und bilden die Basis für den ORF-Redakteur-Nachwuchs.

Chancengleichheit von Mann und Frau

Aktive Gleichstellung

Der ORF ist mit seiner Gleichstellungsstrategie österreich- und europaweit federführend und wurde unter anderem dafür seitens der UN-Women im Jahr 2015 mit dem „Woman Empowerment Award“ prämiert. Die Grundlage bildet der ORF-Gleichstellungsplan, der auf Basis der europäischen und österreichischen Rechtsgrundlagen zur Gleichbehandlung von Frauen und Männern in der Arbeitswelt gemäß der Betriebsvereinbarung von 2011 erlassen wurde.

Ziel des ORF-Gleichstellungsplans ist es, die Repräsentanz von Mitarbeiterinnen innerhalb von sechs Jahren zu erhöhen und etwaige Benachteiligungen zu beseitigen. Um dieses Ziel auch effektiv umzusetzen, wurde eine Arbeitsgruppe mit Gleichstellungsbeauftragten für die einzelnen Unternehmensbereiche eingesetzt.

Frauenanteil im leichten Aufwind

Aufgrund von gezielten Maßnahmen konnte der Frauenanteil im gesamten ORF von 2011 bis 2016 um +1,7 Prozentpunkte gesteigert werden. Lediglich im Technikbereich sind Frauen immer noch deutlich unterrepräsentiert, vor allem deswegen, weil weibliche Arbeitskräfte in diesem Bereich schwer zu finden sind. Dennoch konnte auch hier der Anteil im letzten Jahr um 1,0 Prozentpunkte auf 14,8% gesteigert werden.

Zufriedenstellend ist die Situation bereits in den Hauptabteilungen der Fernsehdirektion. Hier liegt der Frauenanteil im Jahr 2016 bei durchschnittlich 57,4% (2015 noch 56,9%). Die für das Gesamtunternehmen geltende gesetzliche Quote von 45% wird bis auf eine Ausnahme (Sport) in allen Hauptabteilungen übertroffen.

Der ORF war in den vergangenen Jahren bemüht, den Frauenanteil nicht nur in Wien, sondern auch in den übrigen Landesstudios voranzutreiben. Die Bemühungen zeigten Erfolg, sodass der durchschnittliche Anteil weiblicher Beschäftigter in den Landesstudios im Jahr 2016 gegenüber 2015 um 1,1 Prozentpunkte auf insgesamt 46,3% erhöht werden konnte.

Eine positive Entwicklung zeigt sich beim Frauenanteil in den höheren Verwendungsgruppen (ab VG 8 im KV 2014 bzw. ab VG 15 in älteren Verträgen). Der entsprechende Wert ist im Gesamtunternehmen 2016 um 1,5 Prozentpunkte gegenüber dem Vorjahreswert auf 32,1% gestiegen. Vor Inkrafttreten des Gleichstellungsplanes lag der Frauenanteil in Führungspositionen noch unter 25%.

Bei der Art der Beschäftigungsverhältnisse ist der Unterschied zwischen Mann und Frau im ORF nach wie vor sehr deutlich ausgeprägt. Vollzeitbeschäftigung ist klar männlich, Teilzeitbeschäftigung weiblich dominiert. So beträgt der Frauenanteil unter den Vollzeitbeschäftigten im Jahr 2016 32,1% und bei Teilzeitbeschäftigung 69,1%.

Überwindung der Einkommensunterschiede und Förderung von Frauen

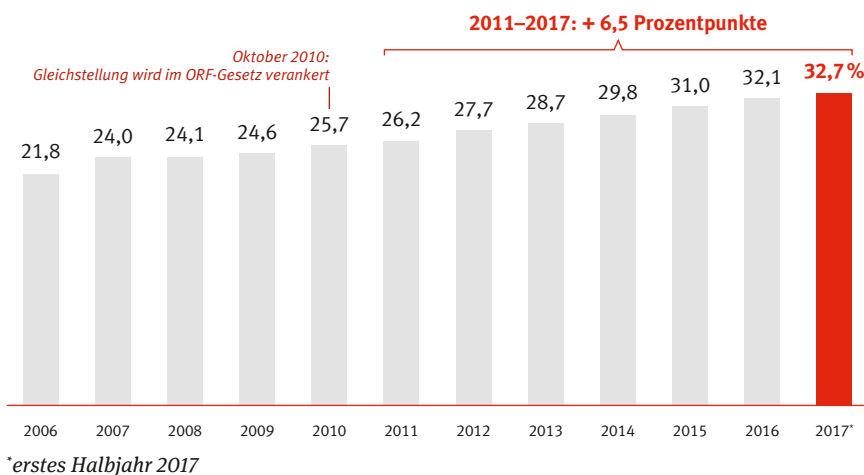
Abgesehen von der Erhöhung des Frauenanteils ist der ORF sehr bemüht, die Einkommensunterschiede zwischen Männern und Frauen (Gender Pay Gap) zu verringern. Im Jahr 2016 verdienten Frauen durchschnittlich um 15,4% weniger als Männer. Dies ist unter anderem durch unterschiedliche Vertragsbasen und die Unterrepräsentanz von Frauen in höheren Verwendungsgruppen bedingt.

Die regelmäßige Beobachtung und Kommunikation des Gender Pay Gap ist ein wichtiges Instrument, die Entwicklung der finanziellen Gleichstel-

STRUKTURELLE REPRÄSENTANZ VON FRAUEN IN DIREKTIONEN (Stichtag 31. 10. 2016)

Gleichstellungsbereich/Direktion	Anzahl			Frauenanteil	
	Männer	Frauen	Gesamt	2016	2015
Programm	589	688	1.277	53,9%	54,0%
Fernsehdirektion	300	404	704	57,4%	56,9%
Hörfunkdirektion	289	284	573	49,6%	50,5%
Administration & Technik	911	422	1.333	31,7%	31,0%
Generaldirektion	82	129	211	61,1%	60,7%
Kaufmännische Direktion	134	172	306	56,2%	57,0%
Technische Direktion	695	121	816	14,8%	13,8%
Landesstudios	506	436	942	46,3%	45,2%
Burgenland	52	60	112	53,6%	53,6%
Kärnten	61	51	112	45,5%	44,2%
Niederösterreich	55	52	107	48,6%	45,1%
Oberösterreich	62	41	103	39,8%	37,6%
Salzburg	52	45	97	46,4%	44,1%
Steiermark	65	43	108	39,8%	39,6%
Tirol	57	46	103	44,7%	44,0%
Vorarlberg	59	52	111	46,8%	48,1%
Wien	43	46	89	51,7%	50,0%
ORF gesamt	2.006	1.546	3.552	43,5%	43,2%

FRAUENANTEIL IN FÜHRUNGSPPOSITIONEN (in %)



lung und die Auswirkung struktureller Veränderungen verfolgen zu können. Um ein dauerhaftes Schließen der Einkommensschere zu erlangen, ist es nicht nur wesentlich, entsprechende Maßnahmen kontinuierlich zu beobachten, sondern diese bereits bei der Personalplanung und entsprechenden Budgetierung zu berücksichtigen.

Um das Ziel der Gleichstellung auf allen Ebenen zu erreichen, zählt die Förderung von Frauen zu den Führungsaufgaben im ORF. Frauenförderung ist demnach in die Personalplanung und Personalentwicklung zu integrieren, wodurch bestehende Benachteiligungen abgebaut werden sollen. Der ORF-Gleichstellungsplan sieht vor, in jenen Bereichen, in denen Frauen unterrepräsentiert sind, den Frauenanteil auf 45% zu erhöhen. Vereinbarkeit von Familie und Beruf, Unterbindung jeglicher Art von Belästigung oder Diskriminierung, sowie die sensible Schärfung des Bewusstseins für die Gleichstellung stellen dabei wesentliche Faktoren dar.

Indikatoren GRI: G4-LA13

FRAUENANTEIL 2016

VOLLZEIT

TEILZEIT

Bereich/Direktion	Anzahl			Frauenanteil	Anzahl			Frauenanteil
	Männer	Frauen	Gesamt		Männer	Frauen	Gesamt	
Fernsehdirektion	225	187	412	45,4%	75	217	292	74,3%
Hörfunkdirektion	184	133	317	42,0%	105	151	256	59,0%
Generaldirektion	71	86	157	54,8%	11	43	54	79,6%
Kaufmännische Direktion	128	117	245	47,8%	6	55	61	90,2%
Technische Direktion	654	88	742	11,9%	41	33	74	44,6%
Landesstudios	406	179	585	30,6%	100	257	357	72,0%
ORF Gesamt	1.668	790	2.458	32,1%	338	756	1.097	69,1%



GESELLSCHAFTLICHES ENGAGEMENT

Humanitarian Broadcasting: Unser Einsatz für die Gesellschaft

Der ORF ist Teil der globalisierten Gesellschaft, die er als öffentlich-rechtliches Medienunternehmen verantwortungsvoll mitgestalten möchte. Dabei nutzt der ORF seine Breitenwirkung, um etwa das Verständnis für die An-

liegen von Menschen mit Beeinträchtigungen, für Mitmenschen in sozialen Notsituationen oder Katastrophenfällen im In- und Ausland zu fördern und diese solidarisch zu unterstützen – und erreicht dabei Millionen Zuseher/innen.

Stellvertretend für die Bandbreite des sozialen Engagements enthält das Kapitel einen Überblick über wichtige ORF-Initiativen, die der Gesellschaft

zugutekommen. Unter dem Dachbegriff „Humanitarian Broadcasting“ hat der ORF seine großen Kampagnen „Licht ins Dunkel“, NACHBAR IN NOT und „Helfen. WIE WIR“ zusammengefasst.

Licht ins Dunkel

Der Verein „Licht ins Dunkel“ hilft Menschen in besonderen Lebensumständen und bietet materielle und fi-



Licht ins Dunkel unterstützt Behinderten- und Sozialhilfeprojekte sowie Familien und Kinder in ganz Österreich.

nanzielle Unterstützung. Jährlich werden rund 400 Behinderten- und Sozialhilfeprojekte in ganz Österreich gefördert sowie rund 5.000 Familien und 13.000 Kinder rasch und unbürokratisch durch den „Licht ins Dunkel“-Soforthilfefond unterstützt.

Der ORF trägt mit vielfältigen Programmangeboten dazu bei, Spenden zu sammeln. Neben dem großen „Licht ins Dunkel“-Aktionstag im November

findet jährlich am 24. Dezember die traditionelle Weihnachtssendung in ORF 2 statt. Die Sportversteigerung in der Sendung „Sport am Sonntag für ‚Licht ins Dunkel‘“ und die „Seitenblicke-Night Tour“ sind weitere Fixpunkte des Aktionszeitraumes. Jährlich in den Wochen vor Weihnachten unterstützt auch das „Ö3-Weihnachtswunder“ sowie die „Ö3-Wundertüte“ die Aktion. Den erfolgreichen Auftakt des „Licht ins Dunkel“-Fernsehjahres bildet jeweils eine Ausgabe der Promi-Millionenshow für „Licht ins Dunkel“ am Aktionstag im November sowie am Ende der Kampagne im Februar des Folgejahres.

Besonders erfolgreich fiel die Bilanz der 44. „Licht ins Dunkel“-Kampagne aus: Insgesamt konnten im Aktionsjahr 2016/2017 12,6 Millionen Euro an Spenden gesammelt werden.

NACHBAR IN NOT

Bereits 1992 wurde NACHBAR IN NOT als eine gemeinsame Hilfsaktion von ORF, Caritas und Rotem Kreuz für die vom Bürgerkrieg betroffenen Menschen im auseinanderfallenden Jugoslawien gestartet. Vorerst nur für wenige Wochen geplant, wurde sie innerhalb kürzester Zeit zur größten privaten Hilfsaktion auf dem Balkan.

2003, elf Jahre nach dem Jugoslawienkrieg, wurde NACHBAR IN NOT in eine Stiftung umgewandelt, die über einen größeren Aktionsradius verfügt. Auf Basis der bewährten Zusammenarbeit zwischen dem Medienunternehmen ORF und österreichischen Hilfs-

organisationen sind heute neben den Stiftern Caritas und Rotes Kreuz sechs weitere österreichische NGOs – Care, Diakonie, Hilfswerk Austria International, Malteser Hospitaldienst, Samariterbund und Volkshilfe – Teil der Initiative.

Heute gilt NACHBAR IN NOT als die rot-weiß-rote, humanitäre Visitenkarte Österreichs im Ausland. Mehr als 225,3 Mio. Euro wurden in den letzten 25 Jahren für NACHBAR IN NOT gespendet. Seit dem Jugoslawienkrieg war die Aktion weitere 13 Mal in Krisengebieten und bei humanitären Katastrophen weltweit im Einsatz, um Menschen das Überleben zu sichern und bei der Wiedererlangung ihrer Lebensgrundlagen zu helfen.

Der ORF als Mitbegründer und nationaler Medienpartner der Hilfsaktion unterstützt NACHBAR IN NOT in allen Medien – Fernsehen, Radio, ORF.at, TELETEXT sowie in allen neun Landesstudios.

Helfen. WIE WIR.

Die weltweite Flüchtlingskrise, deren bisheriger Höhepunkt 2015 auch Österreich erreichte, stellt unsere Gesellschaft vor große Herausforderungen, die eine gute Zusammenarbeit zwischen staatlichen Institutionen, Hilfsorganisationen und der Zivilbevölkerung erfordern. Aus diesem Grund startete der ORF im September 2015, in Zusammenarbeit mit Caritas, Diakonie, Hilfswerk, Rotem Kreuz, Samariterbund und Volkshilfe, die Initiative „Helfen. WIE WIR.“.

SPENDENAUFKOMMEN NACHBAR IN NOT

Aktion	Zeitraum	Spendensumme (in €)
NACHBAR IN NOT – Flüchtlingshilfe Syrien	2013–2016	13.000.000
NACHBAR IN NOT – Taifunhilfe Philippinen	2013	3.400.000
NACHBAR IN NOT – Hochwasser in Südosteuropa	2014	4.400.000
NACHBAR IN NOT – Erdbeben Nepal	2015	3.000.000
NACHBAR IN NOT – Hungersnot Afrika	2017	2.350.000

Während der ORF mit umfassender aktueller Berichterstattung, Geschichten des Helfens in Fernsehen, Radio und Online sowie einer Spotkampagne der Aktion eine breite Kommunikationsplattform bietet, setzen Hilfsorganisationen die konkreten Hilfsmaßnahmen um. Im Mittelpunkt steht die Website helfenwiewir.at.

Eine der größten Herausforderungen für Flüchtlinge in Österreich ist das Erlernen der Sprache. Die neue Kampagne seit April 2016 „Sprechen lernt man nur durch Sprechen“, setzt genau hier an und unterstützt beteiligte NGOs, zusätzliche Deutschkurse für Flüchtlinge anzubieten sowie den Erwerb eines Sprachzertifikats zu ermöglichen. So konnten bis Ende 2016 insgesamt 1.170 Personen davon profitieren und Grundwissen der deutschen Sprache erwerben bzw. ihr Sprachniveau deutlich verbessern.

Seit Start der ORF-Plattform „Helfen. WIE WIR.“ im September 2015 wurden insgesamt 2.303.789,94 Euro an Spenden für die Flüchtlingshilfe gegeben.

Kostenlose Spendenaufrufe

Ob es sich um Blutspendenaufrufe des Roten Kreuzes handelt, um die Augustsammlung der Caritas oder um viele andere Anliegen – der ORF bewirbt nicht nur seine eigenen Kampagnen, sondern stellt auch den österreichischen Hilfsorganisationen für die Bewerbung ihrer Aktionen und Spendenaufrufe gratis Sendeplätze in Fernsehen und Radio zur Verfügung.

Weitere ORF-Initiativen mit sozialem Mehrwert

Team Österreich

Team Österreich wurde 2007 als landesweit organisierte Form der Nachbarschaftshilfe in Katastrophensituationen von Ö3 gemeinsam mit dem Roten Kreuz ins Leben gerufen. Mittlerweile haben sich rund 50.000 Menschen bei der Plattform als ehrenamtliche Helfer/innen angemeldet, um im Bedarfsfall schnell und gezielt zur Stelle zu sein. Vom Aufräumen nach Unwettern, über Schneeschaufeleinsätze nach starken Schneefällen, bis zu Suchaktionen von vermissten Personen – die Team Österreich-Mitglieder sind stets bereit, anzupacken.

Zu einem Dauereinsatz des Team Österreich ist die Lebensmittelhilfe für Menschen in Not geworden. Seit dem Jahr 2010 sammeln jeden Samstag rund 700 ehrenamtliche Helfer/innen Überschussware bei den Supermärkten ein und geben diese über 94 Ausgabestellen an Menschen in Notlagen weiter. Pro Woche werden so 13.000 Menschen versorgt.

Auch bei der Bewältigung der Flüchtlingskrise ist das Team Österreich seit September 2015 im Einsatz. Die Plattform vermittelt Menschen, die ihre Zeit spenden und helfen möchten – etwa in Notunterkünften oder in der Begleitung von Flüchtlingen. Über 14.000 Helfer/innen haben sich bisher dafür angemeldet.

Die Ö3-Kummernummer

Seit mehr als 30 Jahren betreibt Ö3 gemeinsam mit dem Roten Kreuz (ab 2004) die Ö3-Kummernummer. Von Liebeskummer, über Depressionen, bis hin zu schweren Krankheiten und tragischen Schicksalen – die Ö3-Kummernummer versteht sich als Erstanlaufstelle für Menschen in Notlagen und persönlichen Ausnahmesituationen. Jährlich führt das geschulte Team

aus Freiwilligen mehr als 15.000 Telefonate. Die Ö3-Kummernummer ist unter 116 123 aus allen Netzen zum Nulltarif erreichbar – absolut anonym, täglich von 16.00 Uhr bis 24.00 Uhr.

Barrierefreiheit im ORF-Programm

Rund 500.000 Menschen in Österreich sind gehörlos oder hörbehindert, 400.000 Menschen sind blind oder sehbehindert. Auch diesen Bevölkerungsgruppen möchte der ORF sein Rundfunkangebot zumindest teilweise zugänglich machen. Gemäß den Programmrichtlinien des ORF bedeutet der Auftrag zur angemessenen Berücksichtigung der Anliegen behinderter Menschen, dass der ORF auch in seinem Gesamtprogramm auf die Interessen dieser Bevölkerungsgruppe Bedacht nimmt, wobei die Bemühung um Integration und Gleichberechtigung besondere Bedeutung hat.

Angebote für gehörlose und hörbehinderte Menschen

Das ORF TELETEXT-Gehörlosenservice wurde 2016 weiter ausgebaut. Dies bedeutet konkret, dass bereits 70% der Sendungen in ORF eins und ORF 2 mit Untertiteln ausgestrahlt werden. Die Gesamtzahl derartiger Sendestunden erhöhte sich damit von 2015 auf 2016 um über 3 Prozent.

SENDESTUNDEN MIT UNTERTITELN		
	absolut (ORF eins + ORF 2)	in Prozent (ORF eins + ORF 2)
2014	11.690	66,75%
2015	11.837	67,57%
2016	12.204	69,47%

Monatlich wurden 2015 darüber hinaus rund 986 Stunden über die ORF TELETEXT-Seite 777 mit Untertiteln ausgestrahlt (2014: 975 Stunden).

Um dem Auftrag, gehörlosen oder hörbeeinträchtigten Menschen besonders den Zugang zu Informationssendungen zu ermöglichen, gerecht zu werden, strahlt der ORF seine tägliche Hauptnachrichtensendung, die ZIB 1 um 19.30 Uhr, sowie den anschließenden Wetterbericht auf ORF 2 Europe in Österreichischer Gebärdensprache (ÖGS) aus. Auch das Servicemagazin „heute konkret“ wird auf ORF 2 Europe in die Österreichische Gebärdensprache gedolmetscht. Die „Zeit im Bild“ und „heute konkret“-Sendungen in Österreichischer Gebärdensprache stehen außerdem in der ORF-TVthek als On-Demand-Stream jeweils sieben Tage lang auf Abruf zur Verfügung.

→ Eurovision Sign

Mit dem „Eurovision Sign“ anlässlich der ORF-Übertragung des 60. Eurovision Song Contest am 23. Mai 2015 aus der Wiener Stadthalle setzte der ORF neue Standards in Sachen Barrierefreiheit. Dem Leitbild „Building Bridges“ entsprechend beschritt der ORF bei der Umsetzung visionäre Wege, erstmals wurde für gehörlose Menschen eine neue Präsentation eines inklusiven Events umgesetzt: Der „Eurovision Sign“ wurde in internationaler Gebärdensprache zeitgleich zum Eurovision Song Contest angeboten. Die Songs sowie die Live-Bühnenmoderationen und die jeweiligen Zuspieldungen wurden in International Sign übersetzt und von speziell geschulten, gehörlosen Performer/inne/n präsentiert. Diese hatten – nach erfolgreichem Casting und einem Workshop – über mehrere Wochen hinweg die Songs einstudiert. Anfang Mai 2015 wurden die Songs voraufgezeichnet und dann über einen eigenen ORF-Re-

gieplatz der Live-Bühnenperformance beim Eurovision Song Contest beige stellt. Die Moderationen, Zuspieldungen und das Voting wurden live – ebenfalls von gehörlosen Präsentator/innen – in International Sign gebärdet.

Mit der Entscheidung, den „Eurovision Sign“ in internationaler Gebärde zu präsentieren, bot der ORF jenen rund 750.000 Menschen in Europa, die ausschließlich in Gebärde kommunizieren, einen einzigartig verbindenden Event.

Über 1.000 Programmstunden für blinde und sehbehinderte Menschen

Seit 2004 bietet der ORF ein spezielles Service für sehbeeinträchtigte und blinde Menschen. Ein Teil des ORF-TV-Programms, vor allem des Spiel- und Fernsehfilmangebots und der Sportübertragungen, wird in „Hörversion“ ausgestrahlt. Diese Audiodeskriptionen sind in Dialogpausen eingeschaltete, knappe sprachliche Beschreibungen von Bildelementen und Bildfolgen, deren Kenntnis für das Verstehen der Handlung bzw. für das Nachvollziehen von Atmosphärischem wichtig ist. Dieses Angebot wurde in den letzten zehn Jahren laufend erweitert, sodass im Jahr 2016 bereits 1.460 audiodeskribierte Programmstunden in ORF eins und ORF 2 ausgestrahlt wurden.

Im dem Stiftungsrat 2010 vorgelegten Etappenplan 2010 bis 2014 zum Ausbau der Audiodeskription für blinde und sehbeeinträchtigte Menschen verpflichtete sich der ORF zu einer jährlichen Steigerung des Volumens audiodeskribierter Programme um rund 10%. Nach den enormen Steigerungen des audiodeskribierten Programmanteils in den Jahren 2012 bis 2014 um rund 20% jährlich galt es, dieses hohe Niveau von mehr als 1.000 Programmstunden im Jahr zu halten und – auch ohne das Stattfinden von

Großevents – durch weiteren Ausbau im Programm zu konsolidieren.

Nach dem Ausnahmejahr 2014, das allein mit den zwei sportlichen Großevents Fußball-Weltmeisterschaft und Olympische Spiele knapp 300 Sendestunden mit Live-Audiokommentar lieferte, wurde dieses Ziel 2015 wieder erreicht und 2016 noch übertroffen.

Somit wurden für die sehbeeinträchtigten Konsument/innen des ORF 2016 im Schnitt knapp 4 Stunden bzw. 239 Minuten (2015: knapp 3 Stunden bzw. 173 Minuten) pro Tag an audiodeskribiertem TV-Programm ausgestrahlt.

Barrierefreies ORF-Zentrum

Um Besucher/innen und Mitarbeiter/innen mit Behinderungen den Zugang zum und den Aufenthalt im ORF-Zentrum zu ermöglichen bzw. zu erleichtern, werden sowohl bestehende Gebäude nach der Renovierung als auch der Neubau barrierefrei erreichbar sein. Zu diesem Zweck wurde eine Kooperation mit dem Österreichischen Behindertenrat ins Leben gerufen, der als Dachorganisation gemeinsam mit den einzelnen Behindertenorganisationen die bauliche Umsetzung der Barrierefreiheit begleitet. Die Maßnahmen dabei gehen von rollstuhlge rechten Zugängen und Aufzügen, über barrierefreie WCs, bis hin zu taktilen Leitsystemen für sehbehinderte und blinde Menschen.

DAS NACHHALTIGKEITSPROGRAMM: AUSBLICK UND ZIELE

Der vorliegende Nachhaltigkeitsbericht dokumentiert die vom ORF bereits gesetzten Aktivitäten und die künftigen Vorhaben. Das in der folgenden Tabelle dargestellte Nachhaltigkeitsprogramm gibt einen Überblick über geplante Ziele und Maßnahmen für die nächsten Jahre.

DAS NACHHALTIGKEITSPROGRAMM DES ORF		
Themenfeld/Aspekt	Ziel/Maßnahme/Projekt	Geplante Umsetzung
Nachhaltigkeitsorganisation und -management		
Nachhaltigkeitsreporting	Publikation ORF-Nachhaltigkeitsbericht nach GRI	Ab 2017
Nachhaltigkeit in Landesstudios und Tochterunternehmen	Informationsaustausch mit Landesstudios/ Entwicklung Leitfaden und Nachhaltigkeits-Checkliste	Rollout 2018
Ökonomie und Wertschöpfung		
Förderung heimischer Film- und Musikindustrie	ORF als Partner und Auftraggeber der heimischen Film- und TV-Wirtschaft: Umsetzung 300 Mio. Euro-Paket	2016–2018
	Dotierung österreichischer Musikfonds zur Förderung österreichischer Musikproduzenten	Laufend
Programminnovationen	Ausweitung ORF-Stärken im Programm wie österreichische Information, Kultur und Sport sowie eigene Show- und Dialogformate	Laufend
Nachhaltigkeit im ORF-Programm		
Versorgungsauftrag und Public Value	Erfüllung des Versorgungsauftrags laut ORF-Gesetz und Dokumentation öffentlich-rechtlicher Inhalte im Public Value Report	Laufend
Fortführung und Ausweitung Nachhaltigkeitschwerpunkte im ORF-Programm	Verstärkte Vernetzung von ORF-Schwerpunkten zu Nachhaltigkeitsthemen und Entwicklung von gemeinsamen Formaten/Inhalten	2017 ff.
	Weiterentwicklung Umweltinitiative MUTTER ERDE mit jährlichen Schwerpunkten	2017 ff.
	Fortführung Projekt Österreichischer Klimaschutzpreis in Zusammenarbeit mit BMLFUW	2017 ff.
	Weiterentwicklung „bewusst gesund“-Initiative Schwerpunktthemen	Laufend
Medienstandort und Produktion		
ORF-Zentrum als nachhaltiges Standortprojekt für Neubau und Sanierung	klimaaktiv-Zertifizierung Gold Objekt 1 (Sanierung Denkmalschutz)	2017 (abgeschlossen)
	klimaaktiv-Zertifizierung Gold Objekt 11 (Neubau)	2022
	Produkt- und Chemikalienmanagement für Sanierung (alle Objekte) nach Vorbild klimaaktiv (Vermeidung umwelt- und gesundheitsgefährdender Stoffe)	2017–2021
	Ökologische Grünraumgestaltung durch Einsatz angepasster, heimischer und bienenfreundlicher Pflanzen	2017 ff.
	Umsetzung baulicher Anforderungen gemäß „Umweltzeichen Gemeinschaftsverpflegung“ für neue ORF-Kantine (Objekt 6)	2018
Beiträge zum Energie- und Klimaschutz	Erhöhung Energieeffizienz durch verbesserte Wärmedämmung im Bestand und Umsetzung Empfehlungen Energieaudits	Laufend
	Errichtung Photovoltaikanlage am Dach des geplanten Neubaus (Objekt 11)	2021/22
	Errichtung Photovoltaikanlagen auf Dächern der Bestandsgebäude	Ab 2018
	LED-Beleuchtung als Standard am gesamten ORF-Standort	Ab 2017
	Kontinuierliche Verbesserung des CO ₂ -Fußabdrucks des ORF	Laufend

Themenfeld/Aspekt	Ziel/Maßnahme/Projekt	Geplante Umsetzung
Mobilität: Verbesserung des Modal Split Richtung umweltfreundliche Verkehrsmittel und CO ₂ -Einsparung	Umsetzung betriebliches Mobilitätsmanagement auf Basis Mitarbeiterbefragung	Ab 2017
	Abschluss klimaaktiv mobil-Zielvereinbarung mit dem Umweltministerium zur Reduzierung der CO ₂ -Emissionen durch den Verkehr (auf Basis Befragung)	2017
	Verbesserung der Anbindung durch öffentliche Verkehrsmittel (insbes. Buslinien)	Ab 2017
	Neuausrichtung Parkplatz- und Garagenmanagement für neue Anforderungen (mehr Mitarbeiter/innen)	Ab 2017
	Einführung Jobticket für ORF-Mitarbeiter/innen	Ab 2017
	Einrichtung von E-Tankstellen für E-Autos, E-Mopeds	Ab 2017
	Errichtung von zusätzlichen Fahrradabstellplätzen	Ab 2017
Ökologisierung ORF-Fuhrpark	Einführung von Schadstoffgrenzwerten für Neuanschaffungen bei PKWs bzw. vermehrter Einsatz von Elektromobilität	Ab 2017
Verbessertes Umweltmanagement in Produktion und Betrieb	Umsetzung Anforderungen und Zertifizierung „Umweltzeichen ökologische Druckerzeugnisse“ für ORF-Hausdruckerei	2017 (erfüllt)
Nachhaltige Events und Produktionen	Anwendung und Zertifizierung von ORF-Veranstaltungen mit Umweltzeichen „Green Meetings und Green Events“ (nach Vorbild ESC 2015)	2017 (Start)
	Umweltzeichen „Green Producing“ (neu ab 2017) für umweltfreundliche Film- und TV-Produktionen: ORF als Lizenznehmer, Pilotprojekt im eigenen Bereich und Berücksichtigung bei Auftragsproduktionen	ab 2017 (Start)
Verbesserte Ressourcenschonung und Abfallvermeidung	Erstellung und Umsetzung Abfallwirtschaftskonzept für ORF	2017 (Start)
	Einrichtung eines einheitlichen Abfalltrennsystems im gesamten Unternehmen (inkl. Information Mitarbeiter/innen und Schulung Reinigungspersonal)	Ab 2017 (gestartet)
	Umsetzung Konzept „Papierloses Büro“	2017ff.
Nachhaltige Beschaffung	Umsetzung Kriterien „nachhaltige Beschaffung“ als ORF-Organisationsanweisung	2017
	Berücksichtigung von Nachhaltigkeitskriterien bei Ausschreibungen und Beschaffungsvorgängen	Laufend
	Einsatz von ökologischen Reinigungsmitteln (mit Umweltzeichen) bzw. Berücksichtigung bei künftigen Ausschreibungen	Laufend
Gesunde und biologische Lebensmittel	Sukzessive Erhöhung des Anteils biologischer und regionaler Lebensmittel in der ORF-Kantine	Laufend
	Einführung Umweltzeichen „Gemeinschaftsverpflegung“ durch Kantinenbetreiber	2019
	Maßnahmen zur Reduzierung von Lebensmittelabfällen	Laufend
	Umsetzung von Nachhaltigkeitsstandards bei Ausstattung und Sortiment Supermarkt am ORF-Gelände	2017/2018
Bio-Honig vom ORF-Zentrum	Umsetzung und Ausweitung von Projekt „Bio-Honig vom ORF-Zentrum“	Ab 2017
ORF als Arbeitgeber		
Gesundheitsförderung	Aktion/Leitfaden „bewusst gesund“	Laufend
	Arbeitsgruppe Gesundheitsvorsorge	Laufend
	Zusammenarbeit mit dem Notfallpsychologischen Dienst	Laufend
Aus- und Weiterbildung	Umfangreiche Schulungsprogramme	Laufend
	ORF-Akademie	Laufend
	Forcieren der Weiterbildung im Programm- und Informationsbereich	2017
Gleichstellung von Mann und Frau	Frauenförderung bereits bei Personalplanung und -entwicklung	Laufend
	Erhöhung des Frauenanteils auf 45 % in unterrepräsentierten Bereichen	Laufend
	Erhöhung des Frauenanteils im stark unterrepräsentierten technischen Bereich	2017
Gesellschaft		
Weiterführen des hohen humanitären Engagements	Fortsetzung der Kampagnen „Licht ins Dunkel“, NACHBAR IN NOT und „Helfen. WIE WIR.“	2017
Ausweitung der Barrierefreiheit	Aufbereitung weiterer Sendungen für gehörlose und hörbehinderte Menschen	Laufend
	Ausweitung der audiodeskribierten Programmstunden für blinde und sehbehinderte Menschen	Laufend
	Barrierefreier Zugang für Menschen mit Behinderungen im ORF-Zentrum (Bestandsbauten und Neubau)	ca. 2020

GRI INDEX

Der vorliegende Bericht entspricht den internationalen Standards der Global Reporting Initiative (kurz GRI, Version G4), erreicht dabei die Anwendungsebene „In Accordance Core“ und bezieht zudem die Indikatoren der Sector Disclosures Media mit ein.

ALLGEMEINE STANDARDANGABEN		
G4 Code	Inhalt nach G4 (Kern)	Verweis/Anmerkungen
Strategie und Analyse		
1	Stellungnahme des höchsten Entscheidungsträgers	S. 6–7
Organisationsprofil		
3	Name der Organisation	S. 13, Impressum
4	Wichtigste Marken, Produkte und Dienstleistungen	S. 13
5	Hauptsitz der Organisation	Österreich
6	Länder der Geschäftstätigkeit	S. 13
7	Eigentümerstruktur und Rechtsform	S. 13
8	Märkte	S. 13
9	Größe der Organisation	S. 13
10	Anzahl und Informationen zur Gesamtbelegschaft	S. 13, S. 31
11	Anteil Mitarbeiter/innen mit Kollektivvereinbarungen	100% der ORF-Angestellten unterliegen Kollektivvertragsvereinbarungen
12	Lieferkette	S. 24
13	Wesentliche Veränderungen der Größe, Struktur oder Eigentumsverhältnisse	Erstbericht
14	Vorsorgeprinzip	S. 14–15
15	Externe Vereinbarungen, Prinzipien oder Initiativen	S. 13, S. 15
16	Mitgliedschaften	S. 13
Ermittelte wesentliche Aspekte und Grenzen		
17	Darstellung der Berichtsgrenzen	S. 10
18	Prozess zur Definition der Berichtsinhalte und der Systemgrenzen von Aspekten	S. 10
19	Ermittelte wesentliche Aspekte und Themen	S. 10
20	Systemgrenze für jeden wesentlichen Aspekt innerhalb der Organisation	S. 10
21	Systemgrenze für jeden wesentlichen Aspekt außerhalb der Organisation	S. 10
22	Neue Darstellung von Informationen aus alten Berichten	Erstbericht
23	Veränderungen des Umfangs und der Systemgrenzen der Aspekte	Erstbericht
Einbindung von Stakeholdern		
24	Liste der von der Organisation eingebundenen Stakeholder-Gruppen	S. 15–16
25	Auswahl der Stakeholder-Gruppen	S. 15
26	Art der Einbindung der Stakeholder-Gruppen	S. 15
27	Themen und Anliegen der Stakeholder-Gruppen	S. 10
Berichtsprofil		
28	Berichtszeitraum	S. 9–10
29	Veröffentlichung des letzten Berichts	Erstbericht
30	Berichtszyklus	Erstbericht
31	Ansprechpartner	Impressum
32	GRI-Index	GRI Index
33	Externe Prüfung des Berichts bzw. von Berichtsinhalten	Keine externe Prüfung
Unternehmensführung		
34	Führungsstruktur der Organisation	S. 14
Ethik und Integrität		
56	Unternehmenswerte, Prinzipien und Verhaltenskodizes	S. 14–15

SPEZIFISCHE STANDARDANGABEN			
Ermittelte wesentliche Aspekte	G4 Code		Verweis/Anmerkungen
Indikatoren Wirtschaft			
Wirtschaftliche Leistung	DMA	Wirtschaftliche Leistung	S. 14
	EC1	Direkt erwirtschafteter und verteilter wirtschaftlicher Wert	S. 14
Indirekte wirtschaftliche Auswirkungen	DMA	Indirekte wirtschaftliche Auswirkungen	S. 14
	EC8	Art und Umfang indirekter wirtschaftlicher Auswirkungen	S. 14

Ermittelte wesentliche Aspekte	G4 Code	Indikatoren (Kern)	Verweis/Anmerkungen
Indikatoren Umwelt			
Energie	DMA	Energie	S. 25–26
	EN3	Energieverbrauch innerhalb der Organisation (Scope 1 und 2)	S. 25
	EN4	Energieverbrauch außerhalb der Organisation (Scope 3)	S. 25
	EN6	Verringerung des Energieverbrauchs durch Effizienzmaßnahmen	S. 25–29
	EN7	Senkung des Energiebedarfs für Produkte und Dienstleistungen	S. 25–29
Wasser	DMA	Wasser	S. 27
	EN8	Wasserentnahme	S. 25
Emissionen	DMA	Emissionen	S. 25–26
	EN15	Direkte Treibhausgasemissionen (Scope 1)	S. 26
	EN16	Indirekte energiebezogene Treibhausgasemissionen (Scope 2)	S. 26
	EN17	Weitere indirekte Treibhausgasemissionen (Scope 3)	S. 26
	EN18	Intensität der Treibhausgasemissionen	S. 26
Abwasser und Abfall	EN19	Reduktion der Treibhausgasemissionen	S. 25–29
	DMA	Abwasser und Abfall	S. 27
Produkte und Dienstleistungen	EN22	Abwassermenge insgesamt	S. 25
	EN23	Abfallmenge insgesamt nach Art und Entsorgung	S. 25
	DMA	Produkte und Dienstleistungen	S. 25–29
Transport	EN27	Maßnahmen zur Reduktion von Umweltbelastungen durch Produkte und Dienstleistungen	S. 25–29
	DMA	Transport	S. 25–26
Lieferantenbewertung hinsichtlich ökologischer Aspekte	EN30	Umweltbelastungen durch den Transport von Produkten, Materialien und Mitarbeiter/innen	S. 25
	DMA	Lieferantenbewertung Umweltaspekte	S. 24
	EN33	Negative Umweltauswirkungen in der Lieferkette und ergriffene Maßnahmen	S. 24
Indikatoren Gesellschaft			
Arbeitspraktiken und Menschenwürdige Beschäftigung			
Beschäftigung	DMA	Beschäftigung	S. 30
	LA2	Betriebliche Leistungen für Vollzeitbeschäftigte	S. 30–31
	LA3	Rückkehr- und Verbleibquoten nach der Elternkarenz	S. 31
Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz	DMA	Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz	S. 30–31
	LA5	Vertretung/Repräsentanz der Belegschaft in Sicherheits- und Gesundheitsschutzausschüssen	in Österreich gesetzlich geregelt
	LA8	Einbindung von Sicherheit und Gesundheit in Tarifverträgen	in Österreich gesetzlich geregelt
Aus- und Weiterbildung	DMA	Aus- und Weiterbildung	S. 31
	LA9	Anzahl an Trainingsstunden	S. 32
	LA10	Programme für Kompetenzmanagement und lebenslanges Lernen	S. 31–32
Vielfalt und Chancengleichheit	DMA	Vielfalt und Chancengleichheit	S. 32
	LA12	Zusammensetzung der Unternehmensführung und der Belegschaft nach Geschlecht, Altersgruppe und Minderheiten	S. 31
	LA13	Verhältnis Vergütung Frauen/Männer	S. 33
Menschenrechte			
Meinungsfreiheit	DMA	Meinungsfreiheit	S. 14–15
Darstellung von Menschenrechten	DMA	Darstellung von Menschenrechten	S. 19–20
Kulturelle Rechte	DMA	Kulturelle Rechte	S. 14–15, S. 19–20
Geistiges Eigentum	DMA	Geistiges Eigentum	S. 14–15
Schutz der Privatsphäre	DMA	Schutz der Privatsphäre	S. 14–15
Gesellschaft			
Korruptionsbekämpfung	DMA	Korruptionsbekämpfung	S. 14–15
	SO3	Untersuchung der Geschäftsstandorte auf Korruptionsrisiken	S. 14–15
	SO4	Informationen und Schulungen zur Korruptionsbekämpfung	S. 14–15
Produktverantwortung			
Erstellen von Inhalten	DMA	Erstellen von Inhalten	S. 19–20
	M2	Methodik zur Beurteilung und zum Monitoring der Einhaltung der Werte bei der Erstellung von Inhalten	S. 19–20
	M3	Maßnahmen zur Verbesserung der Einhaltung der Werte bei der Erstellung von Inhalten und erhaltene Ergebnisse	S. 19–21
Verbreitung von Inhalten	DMA	Verbreitung von Inhalten	S. 19–20
	M4	Maßnahmen zur Verbesserung der Performance bezüglich Verbreitung von Inhalten (Zugang zu und Schutz von verwundbaren Personen) und bezüglich erhaltenen Ergebnissen	S. 19–21
	M5	Anzahl und Art von Rückmeldungen (Feedback/Beschwerden) in Zusammenhang mit der Verbreitung von Inhalten, einschließlich Schutz von verwundbaren Personen und sachkundiger Entscheidungsfindung sowie Zugang und Prozess für die Behandlung dieser Rückmeldungen	S. 17
Dialog mit dem Publikum	DMA	Dialog mit dem Publikum	S. 16–17
	M6	Methodik zur Interaktion mit dem Publikum und Ergebnisse	S. 17
Mediale Bildung	DMA	Mediale Bildung	S. 20–21
	M7	Maßnahmen zur Stärkung des Publikums durch die Entwicklung von medialer Bildung und die erhaltenen Ergebnisse	S. 20–21

Impressum:

*Herausgeber und Hersteller:
Österreichischer Rundfunk, ORF
Würzburggasse 30, 1136 Wien*

*Für den Inhalt verantwortlich:
Teilprojekt Services im Auftrag von
Büro Medienstandort – Pius Strobl*

*Redaktion und inhaltliche Begleitung:
brainbows informationsmanagement gmbh*

*Gestaltung:
OMC-Off-Air-Design*

*Fotos:
eventfoto.at (S. 8)
ORF: Thomas Ramstorfer, Heribert Corn,
Günther Pichlkostner, Milenko Badzic*

© September 2017

